

Magazin für den gemeinnützigen Wohnungsbau

WOHNEN SCHWEIZ LOGEMENT SUISSE

Le magazine de l'habitat d'utilité publique

4/2025

**Treffpunkt Küche:
wo Gemeinschaft
gelebt wird** 4

**Rendez-vous dans
la cuisine: intergénérationnel
et enrichissant** 27



Projekt: Überbauung QUBA, Ballwil

AUF ERFAHRUNG BAUEN

ANLIKER entwickelt, plant und baut
als Gesamtleister.



Anliker AG Generalunternehmung

Meierhöflistrasse 18, 6021 Emmenbrücke, Telefon 041 268 88 00, generalunternehmung@anliker.ch, www.anliker.ch

ANLIKER

Treffpunkt Küche: wo Gemeinschaft wächst

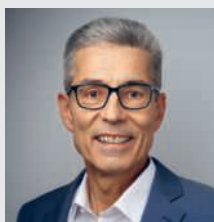
Ein intensives Jahr geht zu Ende. Geprägt von grossen Herausforderungen für den gemeinnützigen Wohnungsbau. Aber auch gespickt mit wichtigen Lichtblicken und merklichem Fortschritt. Ich spüre, dass alle am gleichen Strang ziehen.

Die «Schweizer Wohntage» des BWO haben eindrücklich gezeigt, wie viel klare Strategien, mutige politische Entscheide und verlässliche Partnerschaften bewirken. Und wir erleben tagtäglich, wie Baugenossenschaften mit Innovationskraft, Pragmatismus und starkem Gemeinschaftssinn Lösungen entwickeln, die weit über die eigenen Siedlungen hinaus Wirkung entfalten. Dieses Zusammenspiel auf allen Ebenen ist das Fundament unserer Arbeit.

Die aktuelle Ausgabe widmet sich dem Treffpunkt Küche. Dem Ort, der wie kaum ein anderer für lebendige Nachbarschaft steht. In Baugenossenschaften wohnt man miteinander und nicht nur nebeneinander. Hier entsteht ein soziales Netz, das trägt. Und gerade in der heutigen Zeit ist das wertvoller denn je.

Mit Blick auf die kommenden Wochen wird der Treffpunkt Küche zu einem Ort der Freude und strahlender (Kinder-)Augen. Weihnachten und der Jahreswechsel stehen vor der Tür.

Darum wünsche ich Ihnen und Ihren Familien eine besinnliche, erholsame und kraftspendende Weihnachtszeit. Möge das neue Jahr neue Perspektiven eröffnen und die gute Zusammenarbeit für bezahlbaren, nachhaltigen und menschlichen Wohnraum in der ganzen Schweiz weiter stärken.



Rendez-vous dans la cuisine: là où la communauté se développe

Une année intense touche à sa fin. Elle a été marquée par de grands défis pour la construction de logements d'utilité publique. Mais elle a également été ponctuée de progrès importants et significatifs. Je sens que l'on est tous sur la même longueur d'ondes.

Les «Journées suisses du logement» organisées par l'OFL ont clairement montré l'importance des stratégies ciblées, des décisions politiques courageuses et des partenariats fiables. Et nous constatons chaque jour que les coopératives de construction, grâce à leur force d'innovation, leur pragmatisme et leur sens aigu de la communauté, développent des solutions qui ont un impact bien au-delà de leurs propres quartiers. Cette interaction à tous les niveaux est le fondement de notre travail.

Le numéro actuel est consacré à la cuisine comme lieu de rencontre. Un lieu qui, plus que tout autre, symbolise la vie entre voisins. Dans les coopératives de construction, on vit ensemble et pas seulement les uns à côté des autres. Il s'y crée un réseau social qui soutient chacun. Et cela est plus précieux que jamais, surtout à une époque comme la nôtre.

Au vu des prochaines semaines, la cuisine devient un lieu de joie et d'émerveillement (surtout pour les enfants). Noël et le changement d'année approchent à grands pas.

C'est pourquoi je vous souhaite, à vous et à vos familles, une période de Noël paisible, reposante et revigorante. Que la nouvelle année ouvre de nouvelles perspectives et renforce encore la bonne coopération en faveur de logements abordables, durables et humains dans toute la Suisse.

Daniel Burri
Präsident WOHNEN SCHWEIZ
Président LOGEMENT SUISSE

Inhalt/Sommaire

Lebendige Küchen/Cuisines pleines de vie

Gemeinsam statt einsam	4
Umbau im bewohnten Zustand	19
Autonomie et communauté	26
L'échange intergénérationnel	27

Tendances cuisine 2026

Entretien avec Electrolux	7
---------------------------	---

Küchentrends 2026

Nachgefragt bei Electrolux	8
----------------------------	---

Neue Silberpartner

Die Küchenprofis von Veriset	11
Die Druckexperten von Brunner Medien	25

Apéro riche/Apéro dînatoire

Präsidenten- und Geschäftsführertreffen	13
BWO-Fachtagung: 50 Jahre Wohnpolitik	21
Fachtagung zu Tourismusregionen	22
Échange des acteurs du logement	28

Kolumne zum FdR

Früher Kontakt ist entscheidend	18
---------------------------------	----

Ein Raum, der zwei Häuser vereint

In Cazis schafft ein gemeinsamer Raum mit Küche echte Nähe. Der Aufenthaltsraum der Alterswohnungen St. Martin wird zum lebendigen Mittelpunkt des Zusammenlebens.

Die Baugenossenschaft Alterswohnungen St. Martin in Cazis (GR) bietet älteren Menschen ein Zuhause, das über das reine Wohnen hinausgeht. Seit der Eröffnung des ersten Hauses im Jahr 2017 haben sich die Wohnungen und die gemeinschaftlichen Räume zu einem Ort entwickelt, wo man einander begegnet, sich austauscht und das Leben im Alter aktiv gestaltet. Der Präsident der Baugenossenschaft, Melchior Brot, betont immer wieder, wie wichtig die Idee des Miteinanders bei diesem Projekt ist. «Die Genossenschaft verfolgt keinen spekulativen Ansatz, sondern möchte ein bezahlbares und gleichzeitig lebenswertes Angebot schaffen.»

Zum Angebot gehören siebzehn kleinere und vierzehn grössere Wohnungen, die bewusst einfach zugänglich und barrierefrei gestaltet sind. Besonders wichtig ist jedoch ein Raum, der von Beginn an als Zentrum gedacht war. Der Aufenthaltsraum mit kleiner Küche, der für beide Häuser über eine gedeckte Verbindung erreichbar ist, ist heute der Ort, wo sich der Alltag der Bewohnerinnen und Bewohner immer wieder verdichtet. Melchior Brot beschreibt diesen Raum als das Herz der gesamten Anlage. «Hier wird gelacht, gesprochen, gespielt und gefeiert, oft ganz spontan und mit einer Offenheit, die im Alter nicht selbstverständlich ist.»

«Der Aufenthaltsraum mit Küche schafft Nähe, ohne den individuellen Raum der Menschen einzuschränken. Er verbindet die beiden Häuser nicht nur baulich, sondern auch menschlich.»

Melchior Brot, Präsident

Polyvalent einsetzbar

Viele Mieterinnen und Mieter nutzen den Aufenthaltsraum, um Besuch zu empfangen. Wenn die eigene Wohnung zu klein ist oder wenn man sich eine ungezwungene Umgebung wünscht, bietet der Raum mit seinen freundlichen Sitzgelegenheiten die passende Alternative. Auch für Treffen mit Angehörigen oder Freunden sei er besonders beliebt, sagt Brot. Menschen, die vielleicht weniger mobil sind, haben hier die Möglichkeit, Teil einer Gemeinschaft zu bleiben und sich aktiv einzubringen.

Der Raum erfüllt aber noch weitere Funktionen. Für den Vorstand der Genossenschaft ist er ein praktischer Sitzungsort. Den Bewohnerinnen und Bewohnern bietet er Raum für Handarbeiten, für Gesprächsrunden oder einfach für den täglichen Austausch bei Kaffee und Kuchen. Brot hebt hervor, dass selbst besondere Anlässe dort gefeiert werden. Speisen und Getränke können unkompliziert vom Altersheim nebenan geliefert werden. Eine einfache Reservation genügt und schon entsteht ein Anlass, der den Menschen Freude bringt und der Gemeinschaft guttut.



Melchior Brot, Präsident, im Aufenthaltsraum, dem Herzstück der Genossenschaftswohnungen. Bild: zvg

Résumé

À Cazis (GR), la salle commune avec cuisine constitue le cœur des appartements pour les personnes âgées St. Martin. Les habitants s'y retrouvent pour faire des échanges, recevoir des visites, faire la fête et participer à des activités communes. Cet espace renforce la convivialité, crée de la proximité et montre à quel point la communauté est précieuse pour les personnes âgées.



Der Gemeinschaftsraum gilt als lebendiger Treffpunkt beider Häuser.

Bild: zvg

Senden Sie uns Ihre Küchenfotos

Ist auch in Ihrer Baugenossenschaft die Küche der Raum, wo Begegnungen stattfinden und echte Gemeinschaft gelebt wird? Dann senden Sie uns ein Foto und wir veröffentlichen dieses auf unseren Kanälen.

Kontakt: redaktion@wohnen-schweiz.ch

Aus Sicht von Melchior Brot zeigt sich hier die wichtigste Stärke des Projektes: «Wer in den Alterswohnungen St. Martin lebt, kann selbstbestimmt wohnen und gleichzeitig am sozialen Leben teilnehmen.» Der Aufenthaltsraum bietet die Möglichkeit, sich zu treffen, ohne Verpflichtung, aber immer mit einer offenen Tür für Gespräche und Begegnungen. Damit steht er stellvertretend für die Werte der Baugenossenschaft. Er schafft Nähe, ohne den individuellen Raum der Menschen einzuschränken. Er verbindet die beiden Häuser nicht nur baulich, sondern auch menschlich.

So entsteht ein Ort, der den Alltag bereichert. Ein Ort, der Einsamkeit vorbeugt und Beziehungen stärkt. Ein Ort, der zeigt, was gemeinschaftliches Wohnen im Alter bedeuten kann. In Cazis wird diese Idee nicht nur geplant, sondern täglich gelebt.

Reto Martinelli



**Wir sind Ihr Partner für
erstklassige Aufzüge.**

Schweizer Familienbetrieb mit
Tradition und Kompetenz seit 1958.

Lift AG | Querstrasse 37 | CH-8105 Regensdorf
Telefon 044 871 91 91 | info@liftag.ch | www.liftag.ch
Regensdorf | Muttens | Lachen | St. Gallen



- Planung
- Herstellung
- Montage
- Service
- Reparaturen
- Modernisierung



SO EINFACH GEHT ELEKTRO.

Elektro- und Lichtinstallationen mit zuverlässigem 24h-Service.
Wir engagieren uns für Sie.

ckw.ch/elektro

CKW.
Axpox Group

Cuisines et buanderies repensées: robustes, intelligentes, durables

Notre partenaire d'or Electrolux donne un aperçu des tendances cuisine pour 2026 et montre comment la technologie moderne facilite la planification, le quotidien et le fonctionnement des coopératives de construction.

Les cuisines et les buanderies sont des lieux centraux dans la vie quotidienne et des points de rencontre importants dans les immeubles de logements d'utilité publique. M. Pasquale Milione, responsable du marché immobilier chez notre partenaire d'or Electrolux, explique quelles sont les solutions robustes, efficaces et durables qui sont recherchées.

LOGEMENT SUISSE: M. Milione, à quoi les coopératives de construction doivent-elles particulièrement veiller lors du choix des appareils électroménagers pour la cuisine?

Pasquale Milione: Deux points sont essentiels à mes yeux: la sécurisation à long terme de l'investissement et un grand confort pour les résidents.

Existe-t-il un exemple concret d'appareils particulièrement adaptés et économiques pour les coopératives?

Oui, notre gamme de plaques à induction Saphir-Matt en est un très bon exemple. La vitrocéramique est traitée selon un procédé de fabrication spécial qui lui confère une surface structurée. Celle-ci est particulièrement résistante aux rayures et séduit par son aspect mat élégant.

Une offre parfaite pour les coopératives de construction

Electrolux offre aux coopératives des solutions sur mesure

- large gamme
- haute efficacité
- excellente qualité
- service et pièces de rechange

electrolux.ch



Pasquale Milione

Pasquale Milione dirige depuis 2018 le département Marché immobilier et coopératives chez Electrolux SA.

Entre-temps, nous avons élargi la palette de produits, car la haute résistance aux rayures constitue un avantage décisif, en particulier pour les logements destinés à la location. Parce qu'elle conserve son aspect neuf même en cas d'utilisation intensive. De plus, les plaques à induction sont nettement plus efficaces sur le plan énergétique et plus sûres que les plaques de cuisson traditionnelles à résistances. Elles ne chauffent que le fond de la casserole brulur et non toute la surface, ce qui permet d'économiser de l'énergie et de réduire le risque de brûlure.

L'efficacité énergétique est un bon point: quel rôle joue la consommation d'énergie et d'eau dans vos produits?

Un rôle très important. Nos appareils respectent les normes d'efficacité les plus élevées. Nous investissons continuellement dans l'innovation afin d'améliorer encore leur efficacité. Pour les machines à laver, par exemple, nous misons sur

des technologies de capteurs qui adaptent automatiquement la consommation d'eau et d'énergie à la charge. Une nouveauté pour l'année prochaine. Notre nouvelle gamme de lave-vaisselle établit de nouvelles normes en matière de consommation d'eau et séduit par son fonctionnement extrêmement silencieux. Nous allions ainsi durabilité, confort et qualité de vie.

Les fonctions qui favorisent la durabilité sont-elles réellement utilisées?

Ce n'est pas suffisant d'avoir seulement des appareils efficaces, il faut aussi qu'ils soient intuitifs et faciles à utiliser. C'est pourquoi nous développons des solutions qui facilitent la durabilité au quotidien.

Qu'en est-il du remplacement des appareils lors de rénovations?

C'est précisément lors de rénovations ou de projets de remplacement qu'une flexibilité maximale est décisive. Nous proposons une gamme complète conforme aux normes EURO et SMS et investissons en permanence dans l'extension et la modernisation de ces deux normes. Cela garantit une sécurité de planification et évite des rénovations complètes coûteuses, car il n'est pas nécessaire de repenser entièrement la cuisine.

Le remplacement est donc assuré. Qu'en est-il des pièces de rechange?

Nous mettons tout en œuvre pour prolonger la durée de vie de nos appareils grâce à des services de réparation. C'est pourquoi nous veillons à ce que notre centre logistique dispose de pièces de rechange jusqu'à 20 ans après leur mise sur le marché.

Reto Martinelli

Küchen und Waschküchen neu gedacht: robust, smart, langlebig

Unser Goldpartner Electrolux gibt Einblick in Küchentrends 2026 und zeigt, wie moderne Technik Planung, Alltag und Betrieb in Genossenschaften erleichtert.

Küchen und Waschküchen sind zentrale Orte im Alltag und oft auch soziale Treffpunkte in genossenschaftlichen Liegen-schaften. Gleichzeitig stehen Genossenschaften vor der Auf-gabe, robuste, effiziente und langlebige Lösungen zu wählen. Moderne Geräte müssen ebenso überzeugen wie Planung, Service und Nachhaltigkeit. Darüber haben wir mit Pasquale Milione, Leiter Objektmarkt und Genossenschaften von unse-rem Goldpartner Electrolux, gesprochen. Er verrät uns mehr über Trends und Entwicklungen, aber auch Herausforderun-gen im genossenschaftlichen Umfeld.

WOHNEN SCHWEIZ: Herr Milione, worauf sollten Baugenossenschaften bei der Auswahl von Küchengeräten be-sonders achten?

Pasquale Milione: Zwei Punkte sind aus meiner Sicht zentral: die langfristige Absicherung der Investition und ein hoher Komfort für die Bewohner. Unser Sortiment garantiert eine hohe Langlebigkeit dank hochwertiger Materialien, präziser

Verarbeitung und einem zeitlosen, durchdachten Design. Die Geräte sind intuitiv bedienbar und bieten gleichzeitig eine hohe Funktionalität, so-dass sie für alle Bewohner einfach zu nutzen sind und die vielfältigen Bedürfnisse erfüllen.

Gerade in Mehrfamilienhäusern ist es entscheidend, dass Geräte auch nach vielen Jahren zuverlässig funktionieren. Deshalb set-zen wir auf strenge Qualitätsprüfungen und in-tensive Tests, um eine lange Lebensdauer si-cherzustellen. Das ist nicht nur wirtschaftlich sinnvoll, sondern auch nachhaltig.

Gibt es ein konkretes Beispiel für Geräte, die auch für Ge-nossenschaften geeignet und wirtschaftlich sind?

Ja, ein sehr gutes Beispiel ist unsere Induktionskochfeld-Linie SaphirMatt. Die Glaskeramik wird in einem speziellen Produk-tionsverfahren behandelt, wodurch eine fein strukturierte Oberfläche entsteht. Diese ist besonders resistent gegen Kratzer und überzeugt gleichzeitig mit einem eleganten, mattierten Look. Ursprünglich wurde die Linie für das High-end-Segment entwickelt.

Inzwischen haben wir das Sortiment erweitert, weil die hohe Kratzfestigkeit gerade für Mietwohnungen einen entscheidenden Vorteil bedeutet. Wir bieten zwei Geräte mit einer Breite von 58 cm – wahlweise mit oder ohne Rahmen. Die Oberfläche sieht auch bei intensiver Nutzung länger wie neu aus. Für Baugenossenschaften ist das besonders inter-essant, denn die Lebensdauer wird deutlich verlängert und teure Ersatzinvestitionen werden vermieden. Zudem sind Induktionskochfelder gegenüber herkömmlichen Kochfeldern mit Heizplatten energieeffizienter und sicherer. Sie erhitzen nur den Topfboden, nicht die gesamte Fläche, was Energie spart und die Verbrennungsgefahr reduziert.

Energieeffizienz ist ein gutes Stichwort: Welche Rolle spie-len Energie- und Wasserverbrauch bei Ihren Produkten?

Eine sehr grosse. Unsere Geräte erfüllen höchste Effizienz-standards. Das bedeutet geringer Stromverbrauch, optimierte Wassernutzung und intelligente Programme, die Ressourcen schonen. Für die Bewohner ist das doppelt wichtig, denn dadurch lassen sich die Betriebskosten reduzieren und die Umwelt schonen.

Wir investieren kontinuierlich in Innovationen, um die Effizienz weiter zu steigern. Bei Waschmaschinen beispiels-weise setzen wir auf Sensor-Technologien, die den Wasser- und Energieeinsatz automatisch an die Beladung anpassen. Ein Highlight für das kommende Jahr: Unsere neue Geschirr-spüler-Linie setzt neue Massstäbe beim Wasserverbrauch und überzeugt mit extrem leisem Betrieb – ein grosser Vorteil für moderne Grundrisse mit offenen Wohn- und Küchenbe-reichen. So verbinden wir Nachhaltigkeit mit Komfort und Wohnqualität.



Pasquale Milione

Pasquale Milione leitet seit 2018 den Bereich Objektmarkt & Genossenschaften bei der Electrolux AG. Er verantwor-tet sowohl die Betreuung bestehender Baugenossenschaf-ten als auch die Akquisition neuer Partner. Dank seiner langjährigen Erfahrung in der Bauindustrie sowie in ver-wandten Wirtschaftszweigen verfügt er über ein breites Netzwerk und fundierte Marktkennntnisse, die er gezielt für nachhaltige Partnerschaften einsetzt.



Die fein strukturierte Glaskeramikoberfläche «SaphirMatt» ist bis zu viermal resistenter gegen Kratzer.

Werden die nachhaltigen Funktionen auch tatsächlich genutzt?

Effiziente Geräte allein reichen nicht – entscheidend ist die einfache und intuitive Nutzung. Deshalb entwickeln wir Lösungen, die Nachhaltigkeit im Alltag unkompliziert machen. Ein Beispiel ist unsere QuickSelect-Technologie bei Geschirrspülern: Der Nutzer wählt lediglich die gewünschte Programmdauer und das Gerät schlägt automatisch die optimale Einstellung vor – inklusive Anzeige, wie ressourcenschonend das Programm ist.

Wie sieht es mit dem Ersatz von Geräten bei Sanierungen oder Renovationen aus?

Gerade bei Sanierungen oder Ersatzprojekten ist maximale Flexibilität entscheidend. Wir bieten ein vollständiges Sortiment in EURO- und SMS-Norm und investieren kontinuierlich in die Erweiterung und Modernisierung beider Standards. So stellen wir sicher, dass unsere Geräte der neuesten Generation sich nahtlos in die vorhandene Infrastruktur integrieren lassen. Das schafft Planungssicherheit und vermeidet kostspielige Komplettisanierungen, weil nicht die gesamte Küche neu konzipiert werden muss.

Der Gerätereinsatz ist damit gesichert, aber wie sieht es punkto Reparierbarkeit aus?

Wir setzen alles daran, die Lebensdauer unserer Geräte durch Reparaturen zu verlängern. Unsere Servicetechniker werden kontinuierlich geschult, um höchste Qualität sicherzustellen, und sind in der ganzen Schweiz im Einsatz. Unterstützt wird dies durch unseren Kundendienst in Mägenwil sowie ein hochmodernes Logistikcenter, das Ersatzteile bis zu 20 Jahre nach Markteinführung bereithält.

Dank unserer umfassenden Service- und Logistikstruktur erreichen wir eine Reparierbarkeit von über 80 Prozent. In 94 Prozent der Fälle gelingt es uns, Geräte der Marken Electrolux und AEG bereits beim ersten Besuch erfolgreich zu reparieren.

Welche Neuheiten gibt es im Bereich Waschküche und Lösungen für Gemeinschaftswaschküchen?

Was das betrifft, haben wir eine spannende Kooperation mit dem Anbieter von «washMaster» gestartet, der vor einigen Jahren eine smarte Plattform für vernetztes Waschen lanciert

QuickSelect: Einfach die gewünschte Dauer einstellen – das Display zeigt, wie ökologisch das entsprechende Spülprogramm ist.

Perfektes Angebot für Baugenossenschaften

Electrolux bietet Baugenossenschaften massgeschneiderte Lösungen für Küchen- und Haushaltsgeräte. Der Fokus liegt auf Langlebigkeit, Nachhaltigkeit und Komfort für die Bewohner.

- **Breites Sortiment:** Geräte in Schweizer SMS-Norm und EURO-Norm für einfache Integration in bestehende Küchen.
- **Hohe Effizienz:** Energie- und wassersparende Technologien schonen die Umwelt und senken Betriebskosten.
- **Erstklassige Qualität:** Hochwertige Materialien und Verarbeitung für eine lange Lebensdauer.
- **Service & Ersatzteile:** Zuverlässiger Kundendienst, landesweite Serviceorganisation und langfristige Ersatzteilverfügbarkeit für maximale Investitionssicherheit.

electrolux.ch

hat. Die inzwischen sehr bewährte Lösung werden wir künftig auch in Kombination mit unseren Waschmaschinen anbieten. Die komplett digitale Anwendung ermöglicht die Buchung und Abrechnung per Smartphone. Dies erleichtert das Handling für die Genossenschaften wie auch für die Bewohner und erhöht die Transparenz auf beiden Seiten.

Marco Odermatt zeigt in den aktuellen Electrolux-Spots, dass er nicht nur im Riesenslalom, sondern auch beim Wäschewaschen Weltklasse ist. Gibt es ein spezielles «Odi-Programm» für Waschküchen in Genossenschaftshäusern?

Mit Marco Odermatt, und auch Wendy Holdener, haben wir grossartige Markenbotschafter, die die Marke Electrolux optimal verkörpern. Eine Weltneuheit für alle Odi-Fans folgt im Januar, mit der perfekte Ergebnisse in Rekordzeit erzielt werden und die eine Wäschepflege für echte Champions ermöglicht.



«Dank der EGW profitieren
Berufslernende und
Studierende von günstigen
Mietzinsen.»

Patrik Suter, Geschäftsführer Jugendwohnnetz
JUWO, Zürich

Besuchen Sie unsere Website www.egw-ccl.ch
und kontaktieren Sie uns für eine Beratung:
kontakt@egw-ccl.ch oder Telefon 062 206 06 16

Emissionszentrale für
gemeinnützige Wohnbauträger

egw ccl
Centrale d'émission pour
la construction de logements

ROHRMAX

Tiefgaragen-Fahrzeug
0848 852 856 24h Service + Wartungs-Arbeiten

Abwasser
+ Lüftung
Kostenlose
Funktions-
Kontrolle

**Alles in
Ordnung?**
**Verschaffen
Sie sich
Gewissheit:**
**Kontrolle
bestellen**
info@rohrmax.ch

LAUFEN



COLLECTION SWISSTAP

Küchen als Schlüsselraum: Nachgefragt bei der führenden Küchenherstellerin der Schweiz

Wie Küchen Wohnqualität prägen und welche Lösungen für kompakte, wirtschaftliche und nachhaltige Wohnprojekte relevant sind. WOHNEN SCHWEIZ fragt nach.

Mit dem Fokusthema «Treffpunkt Küche» richtet diese Ausgabe den Blick auf die Bedeutung der Küche im gemeinnützigen Wohnungsbau. Für diesen Schwerpunkt haben wir mit Nadine Kistler-Jost, Leiterin strategische Kundenbetreuung und Mitinhaberin unseres neuen Silberpartners Veriset AG, gesprochen. Sie erklärt, wie das Unternehmen Baugenossenschaften und Verwaltungen mit Schweizer Küchenlösungen unterstützt und welche Entwicklungen für zukünftige Wohnprojekte besonders relevant sind.

WOHNEN SCHWEIZ: Veriset ist neue Silberpartnerin unseres Verbands. Was möchten Sie den Baugenossenschaften und Verwaltungen zu Beginn mitgeben?

Nadine Kistler-Jost: Wer baut, saniert oder verdichtet, steht heute vor vielfältigen Herausforderungen: steigende Anforderungen an Qualität und Nachhaltigkeit, komplexe Projektabläufe, knappe Budgets und die Erwartung, Wohnraum flexibel auf wechselnde Bedürfnisse auszurichten. Als neue Silberpartnerin von WOHNEN SCHWEIZ setzt Veriset genau dort an – mit Lösungen, die Genossenschaften, Verwaltungen und deren Mieterschaft konkret unterstützen.

Résumé

Dans la construction de logements d'utilité publique, la cuisine gagne en importance en tant qu'espace de vie et de convivialité. Les solutions compactes pour les petits espaces, les matériaux durables et réparables ainsi qu'une production respectueuse des ressources sont très demandés. L'efficacité, la rentabilité et l'utilisation durable tout au long du cycle de vie sont des facteurs décisifs. Six questions à notre nouveau partenaire d'argent Veriset SA.



Nadine Kistler-Jost und ihr Bruder Daniel Jost führen das Familienunternehmen Veriset AG in Root in zweiter Generation. Weitere Informationen: veriset.ch. Bild: zvg

Veriset produziert in der Schweiz. Welchen Unterschied macht das für Wohnbauprojekte?

Das macht tatsächlich einen grossen Unterschied. Wir sind ein Schweizer Familienunternehmen in zweiter Generation und produzieren in Root LU jedes Jahr etwa 20 000 Küchen. Diese Produktionskapazität in Kombination mit kurzen Lieferwegen und einer eingespielten Projektorganisation ermöglicht es, jegliche Bauvorhaben effizient, planbar und qualitativ hochwertig umzusetzen. Wohnbauprojekte brauchen nicht nur Qualität, sondern auch Verlässlichkeit in Termin, Kosten und Service. Genau dafür steht Veriset.

Kleine Grundrisse und kompakte Wohnungen sind im gemeinnützigen Wohnbau Alltag. Wie reagiert Veriset darauf?

Dafür haben wir vor etwa fünf Jahren das VMS-System entwickelt. Das «Variables Mass System» bündelt Funktionen auf kleinstem Raum bei optimaler Ergonomie. So lassen sich je nach Projekt bis zu 30 Prozent Grundfläche einsparen – ein Vorteil besonders bei Verdichtung und Sanierungen, wo jeder Quadratmeter zählt.

Langlebigkeit ist für Baugenossenschaften ein betriebswirtschaftlicher Schlüssel. Was bedeutet das bei Küchen?

Hochwertige, reparaturfähige Materialien und eine konsequent auf Schweizer Lieferketten ausgerichtete Produktion erhöhen die Lebensdauer der Küchen. Für Genossenschaften reduziert das

langfristig die Unterhaltskosten und sorgt für Investitionssicherheit über den gesamten Lebenszyklus. Unser Ziel ist es, langlebige Küchenlösungen zu schaffen, die durch Funktionalität und Ergonomie den Alltag vieler Menschen zuverlässig erleichtern.

Welche Rolle spielt Nachhaltigkeit bei der Produktion?

Nebst der Langlebigkeit unserer Produkte sind weitere Nachhaltigkeitsfaktoren für uns zentral: Die beim Zuschnitt anfallenden Holzspäne nutzen wir beispielsweise zur effizienten Beheizung, überschüssiges Material wird zurückgeführt und zu neuen Spanplatten verarbeitet. Der grösste Teil unserer Küchen entsteht aus Schweizer Holz. Wir sind zudem PEFC-zertifiziert und arbeiten mit langjährigen Partnern, deren Lieferketten wir bestens kennen und verantwortungsvoll begleiten.

Was möchten Sie als neue Silberpartnerin in die Zusammenarbeit einbringen?

Als Silberpartnerin möchte Veriset den Austausch mit den Mitgliedern von WOHNEN SCHWEIZ aktiv gestalten – ob zu Standardisierungsthemen, nachhaltigem Bauen, Wirtschaftlichkeit oder neuen Wohnformen. Denn zukunftsfähige Küchen- und Stauraumlösungen entstehen dann, wenn Branchenwissen und die Bedürfnisse der Genossenschaftsmitglieder zusammenfliessen.

Reto Martinelli

Treffpunkt Küche – wo Werte entstehen

Früher war die Küche nur ein funktionaler Arbeitsraum, meistens abgetrennt vom Wohnbereich. In den letzten zwei Jahrzehnten hat sich die Bedeutung der Küche stark gewandelt.

Inzwischen ist sie oftmals das Herzstück einer Wohnung. Sie dient als Treffpunkt und Kommunikationszentrum. Diese Entwicklung spiegelt nicht nur gesellschaftliche Veränderungen wider, sondern kann auch den Immobilienwert beeinflussen.

Mit dem Wandel der Lebensstile hat sich die Küche geöffnet – architektonisch wie sozial. Die Architektur der letzten zwei Jahrzehnte widerspiegelt diese gesellschaftliche Entwicklung, geprägt vom Wunsch nach Gemeinschaft und Transparenz. Offene Grundrisse verbinden die verschiedenen Zonen Kochen, Essen, Wohnen zu einem fließenden, übergreifenden Raumkonzept. Die Küche wird zur Bühne des Alltags: Hier wird nicht nur gekocht,

sondern gelebt. Diese soziale Funktion hat die Wahrnehmung der Küche grundlegend verändert. Sie steht für Gemeinschaft, aber auch für Werte wie Nachhaltigkeit, Qualität und Genuss. Diese zunehmende Bedeutung wird auch aus der aktuellen Immo-Barometer-Befragung von Wüest Partner ersichtlich, wonach der Ausbaustandard der Küche sowohl von Mieter:innen als auch Eigentümer:innen als relevant eingestuft wird.

Sozialer Wert schafft ökonomischen Mehrwert

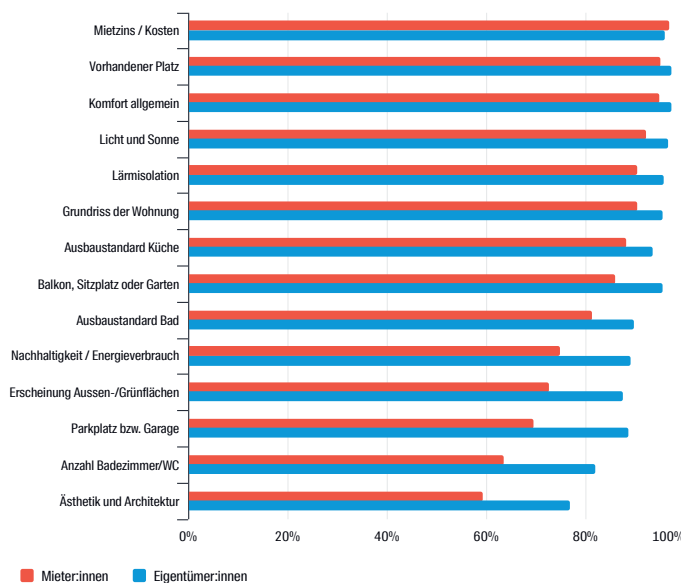
Unter der Annahme, dass der Ausbaustandard der Küche, aber auch der Wohnungsgrundriss sowie der allgemeine Komfort für potenzielle Mieter:innen und Käufer:innen eines Eigenheims von Bedeutung sind, darf von einem entsprechenden Einfluss auf den Immobilienwert ausgegangen werden. Wer in seinem Miet- oder Verkaufsobjekt eine offene, modern ausgestattete Küche anbieten kann, darf sich über mehr Interessent:innen mit tendenziell höherer Zahlungsbereitschaft freuen.

Investition in Atmosphäre

Der Wert einer Immobilie lässt sich anhand von verschiedenen Parametern messen. Neben vielen statischen Parametern spielen zunehmend auch andere Faktoren wie das Raumgefühl in den Entscheid für oder gegen eine Immobilie/Wohnung mit hinein. Die Küche als zentraler Raum im täglichen Leben trägt wesentlich zum Wohlbefinden bei. Und so ist sie nicht zuletzt ein verbindendes Element: ein Raum, in dem Wert entsteht – emotional, sozial und ökonomisch zugleich.

Dr. Bernhard Eicher, Director Bern

Franziska Ritter, Senior Consultant Valuation Bern



Objektspezifische Faktoren

Die Grafik zeigt den Anteil der befragten Mieter:innen und Eigentümer:innen aus dem Immo-Barometer, für die der jeweilige objektspezifische Faktor bei der Suche nach einer Wohnung oder einem Haus von Bedeutung oder ausschlaggebend ist.

Quelle: Wüest Partner (Immo-Barometer)
Befragungszeitraum: Juni 2025

Dieser Beitrag stammt von Dr. Bernhard Eicher und Franziska Ritter, Wüest Partner, Niederlassung Bern. Im Rahmen des Immo-Monitorings veröffentlicht Wüest Partner viermal jährlich aktuelle Einschätzungen zu allen wesentlichen Entwicklungen der Schweizer Bau- und Immobilienmärkte (kostenpflichtig).



Dr. Bernhard Eicher



Franziska Ritter



Wüest Partner ist Goldpartner von WOHNEN SCHWEIZ und informiert in jeder Ausgabe des Magazins WOHNEN SCHWEIZ über aktuelle Immobilienentwicklungen.

<http://wuestpartner.com/immo-monitoring>

Résumé

La cuisine est passée d'un espace de travail fonctionnel à un centre social de la maison. Les plans ouverts, l'atmosphère et les finitions haut de gamme caractérisent aujourd'hui le style de vie et augmentent à la fois l'attractivité et la valeur des biens immobiliers.

Gemeinsam mit Partnern wachsen

Das Treffen vom 15. Oktober bot einen vertieften Einblick in die Digitalisierung in den Verwaltungen, aktuelle politische Entwicklungen sowie die laufenden Geschäfte und Projekte des Verbands. Zugleich kam aber auch die Zeit für den persönlichen Austausch nicht zu kurz.

Auch 2025 fand das traditionelle Präsidenten- und Geschäftsführertreffen von WOHNEN SCHWEIZ wieder zweigeteilt statt. Am Mittag trafen sich die Mitglieder in Zürich, am Abend folgte der Luzerner Teil. Viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer nutzten die Gelegenheit, sich auszutauschen, aktuelle Entwicklungen zu diskutieren und Impulse für die eigene Organisation mitzunehmen.

Nach der Begrüssung durch Präsident Daniel Burri folgte das Referat der Silberpartnerin Arlewo AG. Thomas Peter und Martin Frei präsentierten den Weg ihres Unternehmens in der modernen Immobilienbewirtschaftung und machten deutlich, wie entscheidend klare Prozesse und eine konsolidierte Systemlandschaft heute sind. Sie zeigten, wie fragmentierte Tools und parallele Datensilos den Alltag vieler Genossenschaften prägen und wie sich diese Strukturen mit konsequenter Digitalisierung vereinfachen lassen.

Neue Software ist noch keine Transformation

Martin Frei verdeutlichte, dass digitale Transformation nicht allein eine Frage der Software ist. Erst wenn Prozesse, Rollen und Kultur auf moderne Arbeitsweisen ausgerichtet sind, entsteht spürbarer Nutzen. Mit ihrem Ansatz, zentrale Datenhaltung, klare Workflows und ein integriertes CRM zu verbinden, ermöglicht die Arlewo AG den Schritt zu effizienteren Dienstleistungen und zeitgemässer Kommunikation mit den Mietenden.

«Erst wenn Prozesse, Rollen und Kultur auf moderne Arbeitsweisen ausgerichtet sind, entsteht spürbarer Nutzen.»

Martin Frei, Chief Digital Officer Arlewo AG

Mehr Spielraum dank Digitalisierung

Im Anschluss zeigte Thomas Peter, welche strategischen Fragen sich gemeinnützigen Wohnbauträgern stellen. Welche Aufgaben müssen zwingend intern abgedeckt werden, wo sind Kooperationen sinnvoll und wo könnten sich gemeinsame Lösungen oder gar die Delegation an Profis lohnen? Anhand konkreter Zahlen zeigte er auf, wie stark Verwaltungskosten von Baugenossenschaften im Schweizer Markt variieren und welches Potenzial sich ergibt, wenn Strukturen optimiert werden und dadurch finanzielle Mittel für preiswerten Wohnraum frei werden. Seine Berechnungen machten deutlich, wie gross der Einfluss effizienter Prozesse auf die Finanzierung der Bauträger sein kann.

Politisch gibt es Bewegung

Den zweiten grossen Themenblock übernahm erneut Verbandspräsident Daniel Burri. Er berichtete von spürbarer Bewegung auf Bundesebene und einem wachsenden politischen Willen, die Rahmenbedingungen für den gemeinnützigen Wohnungsbau zu verbessern. Ab 2027 ist ein neuer Verpflichtungskredit für Bürgschaften zugunsten der EGW vorgesehen, über dessen Höhe das Parlament derzeit verhandelt. Parallel dazu schlägt der Bundesrat vor, den Fonds de Roulement in den fünf Jahren nach 2030 mit zusätzlichen 150 Millionen Franken zu stärken, um die Vergabe von Darlehen langfristig zu sichern. Diese Schritte sind zentral, damit Projekte auch künftig finanziert und realisiert werden können.

Im Rahmen des Aktionsplans Wohnungsknappheit wurden bereits neue Akzente gesetzt oder weitere Massnahmen vorbereitet. Burri erwähnte die Anpassung der Anlagekostenlimiten, Bestrebungen zur Reduktion von Einsparchen und die Arbeiten am Kostenmietmodell. Zudem würdigte er das Bundesamt für Wohnungswesen BWO, das diese Projekte engagiert vorantreibt.



Von links: Jérôme Lutz (Baugenossenschaft Linth-Escher, Zürich), Präsident Daniel Burri und Moritz Menges (Wüest Partner AG).

Bild: WOHNEN SCHWEIZ

Auch Kantone und Gemeinden kommen in Bewegung. Als positives Beispiel hob der Verbandspräsident den Kanton Graubünden hervor, der mit seinem neuen Wohnbauförderungsgesetz vorangeht. Es umfasst einen eigenen Fonds de Roulement sowie Leistungsaufträge an die Dachorganisationen und setzt ein klares Signal zugunsten des gemeinnützigen Wohnungsbaus. Mittlerweile gilt dieses Modell fast schon als Paradebeispiel und weitere Kantone und Städte prüfen ähnliche Ansätze. WOHNEN SCHWEIZ wird auch diese Entwicklungen aktiv begleiten.

Angebote für Mitglieder werden ausgeweitet

Geschäftsführer Adrian Achermann informierte anschliessend über die operative Arbeit der Geschäftsstelle. Dazu gehören das mittlerweile etablierte Mitgliederportal, neue Beratungsangebote zur Digitalisierung sowie zusätzliche Servicedienstleistungen, die im nächsten Jahr eingeführt werden. Auch im Bereich Kommunikation baut der Verband aus: Mitglieder können künftig auf Beratungen in Strategie und Medienarbeit sowie Unterstützung bei Websites und weiteren Onlineangeboten zurückgreifen. Zudem werden kompakte Online-Weiterbildungen und praxisnahe Fach-Workshops entwickelt.

Ein wichtiges Mandat ist die Geschäftsführung der Kooperation Industriestrasse Luzern KIL. WOHNEN SCHWEIZ hat diese Aufgabe im laufenden Jahr übernommen und ist für Geschäftsführung, Administration und Kommunikation verantwortlich. Gleichzeitig leitet der Verband die notwendigen Arbeitsgruppen und bereitet den späteren Betrieb des Areals vor.

Résumé

La rencontre annuelle des présidents et directeurs a offert un aperçu approfondi des possibilités de modernisation numérique des administrations, présenté par notre partenaire argent Arlewo AG. Sur le plan politique, le président Daniel Burri a fait état d'une dynamique notable au niveau fédéral ainsi que dans les cantons et les communes, qui développent de nouvelles formes de promotion du logement. Le directeur Adrian Achermann a présenté les nouvelles offres de services et de conseil de LOGEMENT SUISSE. Lors de l'apéritif dînatoire, les équipes de cuisine du Schweizerhof à Zurich et à Lucerne nous ont également séduits par la saveur de leurs plats.



Martin Frei (links) und Thomas Peter bei ihrem Vortrag.



Bild: WOHNEN SCHWEIZ

Darüber hinaus begleitet der Verband zahlreiche weitere Mandate und Beratungen von Bauträgern und Gemeinden in der Deutschschweiz wie auch in der Romandie. Dies entspricht der strategischen Ausrichtung, sich gemeinsam mit den Gold- und Silberpartnern als Kompetenzzentrum für den gemeinnützigen Wohnungsbau zu positionieren.

Erfreulich ist gemäss Adrian Achermann auch die Entwicklung in der Westschweiz. Die Mitgliederzahlen steigen weiter und LOGEMENT SUISSE hat sich mittlerweile als anerkannte Anlaufstelle für Gemeinden, Städte und Baugenossenschaften etabliert.

Die Küchencrews überzeugten ebenfalls

Zum Abschluss standen Vernetzung und Austausch im Mittelpunkt. Viele nutzten die Gelegenheit, um Themen zu vertiefen, Erfahrungen auszutauschen und Kontakte zu pflegen. Der Anlass zeigte eindrücklich, wie vielfältig und dynamisch die Themen im gemeinnützigen Wohnungsbau geworden sind und wie wichtig der gemeinsame Austausch für die Arbeit der Wohnbaugenossenschaften bleibt.

Nicht nur die sorgfältig ausgewählte Weinempfehlung von Präsident Daniel Burri fand Anklang. Auch die Küchencrews des Schweizerhofs überzeugten an beiden Standorten – in Zürich ebenso wie in Luzern – mit einem gelungenen kulinarischen Rahmen, der den Austausch zusätzlich förderte.

Reto Martinelli

Impressionen



V. l.: Karin Stutz (SBL, Luzern), Florian Flohr (OeWL, Luzern), Thomas Peter (Arlewo AG) und Stefan Heggli (LUKB AG).



Evelyne Kaufmann (WBG für die Familie Sursee) und Kees Van Elst (WSS, Bern).



V. l.: Fabienne Della Giacoma und Paul von Deschwanden (beide LBG Adligenswil), mit Georges Thalmann (BG Buchrain).



V.l.: Geschäftsführer Adrian Achermann mit Andreas Rüeger (Veriset) und Dominique Muff (ASIG Wohngenossenschaft, Zürich)

Bilder: WOHNEN SCHWEIZ

Weitere Bilder und die Präsentation finden Sie unter

Luzern: www.wohnen-schweiz.ch/pgt25-lu



Zürich: www.wohnen-schweiz.ch/pgt25-zh



Schöne Festtage

Und viel Erfolg bei der Umsetzung Ihrer Pläne im neuen Jahr.

Jäggi+Haft AG | Hochbau | Holzbau | Gussasphalt
Zürich | Regensdorf | Telefon 043 388 90 00 | www.jaeggihafter.ch



Miele

Eine Liebe, die ein Leben lang hält.

Einmal Miele, immer Miele.



miele.ch/kitchen

Änderungen im Werkvertragsrecht ab 2026: Neue Rügefristen und Nachbesserungsrechte

Mit der Revision des Obligationenrechts treten für sämtliche ab dem 1. Januar 2026 abgeschlossene Grundstückkaufverträge und Werkverträge weitreichende Anpassungen im Gewährleistungsrecht in Kraft. Die Änderungen erleichtern die Handhabung von Baumängeln und stärken die Position von Käufern und Bestellern deutlich.

60-Tage-Rügefrist

Sowohl für Grundstückkaufverträge als auch bei Werkverträgen galt bisher eine dispositive gesetzliche Pflicht zur sofortigen Rüge. Diese bisherige Pflicht wird durch eine unverkürzbare Rügefrist von 60 Tagen ersetzt. Sie beginnt mit der Abnahme oder, bei verdeckten Mängeln, mit deren Entdeckung und gilt für Grundstückkaufverträge wie auch Werkverträge über unbewegliche Werke. Zudem gilt die 60-tägige Rügefrist auch für bewegliche Werke, die bestimmungsgemäss in ein Bauwerk integriert werden und dessen Mangelhaftigkeit verursachen. Die neue Frist reduziert bestehende Unsicherheiten und ermöglicht eine sorgfältigere Prüfung der Mängel.

Zwingendes Nachbesserungsrecht

Das Nachbesserungsrecht von Käufern schlüsselfertiger Bauten wie auch von Bestellern von Werken darf künftig nicht zum Voraus eingeschränkt oder ausgeschlossen werden. Der Verkäufer oder Unternehmer hat den Mangel unentgeltlich zu beheben, sofern dieser innert fünf Jahren entdeckt und fristgerecht innert 60 Tagen gerügt wird. Somit entfällt die bisher weit verbreitete Wegbedingung von Gewährleistungen, wodurch die Rechte der Käufer und Besteller erheblich gestärkt werden.

Fünffährige Verjährungsfrist

Die bisherige Verjährungsfrist von fünf Jahren für Ansprüche bei Mängeln bleibt bestehen, darf jedoch künftig nicht zu Ungunsten des Käufers oder Bestellers verkürzt werden. Damit entfällt ein Risiko aus früheren Vertragsgestaltungen, in denen die Verjährungsfrist vertraglich reduziert wurde.

Résumé

Nouvelles règles à partir de 2026: la révision du droit des contrats de construction introduit un délai de réclamation uniforme de 60 jours, un droit de réparation obligatoire et un délai de prescription irréductible de cinq ans. Les acheteurs et les clients bénéficient d'une protection renforcée et les modèles de contrats courants, y compris ceux basés sur la norme SIA 118, doivent être adaptés.



Ratgeber Recht

Sandro Obrist,
Rechtsanwalt, Notar und
Partner bei ADLEGEM
Rechtsanwälte & Notare
in Luzern.

Auswirkungen auf die SIA-Norm 118

Auch die gängige SIA-Norm 118 wird teilweise übersteuert. Während sie in den ersten zwei Jahren eine freie Rügemöglichkeit vorsieht, verlangt sie danach eine unverzügliche Anzeige. Für alle ab 2026 abgeschlossenen Verträge gilt ab dem dritten Jahr zwingend die 60-Tage-Frist und nicht mehr die in der SIA-Norm vorgesehene «sofortige» Anzeige.

Fazit

Die Revision führt zu einer Vereinheitlichung und Stärkung der Mängelrechte im Bau- und Immobilienrecht. Die Einführung der 60-Tage-Rügefrist, das zwingende Nachbesserungsrecht und die teilzwingende Verjährungsfrist erhöhen die Rechtssicherheit für alle Vertragsparteien. Gleichzeitig erfordern die neuen gesetzlichen Vorgaben eine Anpassung gängiger Vertragsmuster und Abläufe, insbesondere bei Grundstückkaufverträgen schlüsselfertiger Bauten.

FdR-Gesuche: Warum frühe Beratung entscheidend ist



Bild: Nadja Schärli

Florian Meier

ist seit Mai 2025 bei WOHNEN SCHWEIZ für Finanzierungsfragen und Digitalisierung zuständig. Zuvor hielt er an der Schnittstelle dieser beiden Bereiche verschiedene Positionen bei Gross- und Kantonalbanken inne. Florian Meier hat Betriebswirtschaft studiert und lebt seit Kurzem wieder in Basel.

Kontakt:

fdr@wohnen-schweiz.ch

T 041 311 00 80

Wer in den letzten Jahren ein Gesuch um ein Darlehen aus dem Fonds de Roulement (FdR) gestellt hat, kennt es: Die Anforderungen an Gesuchseingabe, Prüfung und Entscheid sind deutlich gestiegen. Gleichzeitig explodieren Boden- und Immobilienpreise – getrieben durch tiefe Zinsen und hohe Baukosten. Für Wohnbaugenossenschaften ist dieses Umfeld besonders anspruchsvoll. Das Ziel, langfristig bezahlbaren Wohnraum zu schaffen, scheint immer schwieriger erreichbar.

WOHNEN SCHWEIZ hat deshalb seine Prozesse angepasst: Wir bieten unseren Mitgliedern frühzeitige Beratung, um Stolpersteine zu vermeiden – bevor es zur Ablehnung kommt.

Baurechtsverträge als Knackpunkt

Einer der häufigsten Ablehnungsgründe liegt in der Ausgestaltung von Baurechtsverträgen. Oft sind es unscheinbare Klauseln, die Probleme bereiten: Anpassungen des Zinssatzes, Ventilklauseln oder die Heimfallentschädigung müssen bestimmte Kriterien erfüllen, damit der Vertrag mit den Zielen des gemeinnützigen Wohnungsbaus vereinbar ist.

Kanton Graubünden als Vorreiter

Graubünden ist der erste Kanton, der in seiner Wohnbauförderung auf dasselbe Instrument wie der Bund setzt: den Fonds de Roulement. Der neue kantonale Fonds ermöglicht zinsgünstige Darlehen für Baugenossenschaften und andere gemeinnützige Träger, die bezahlbaren Wohnraum schaffen oder erneuern. Angesichts steigender Baukosten und des begrenzten Angebots in vielen alpinen und touristischen Regionen bietet er eine wichtige Starthilfe für Projekte, die sonst kaum realisierbar wären.

Reto Martinelli

Weitere Informationen zur Einführung unter www.wohnen-schweiz.ch/fdr-gr



Résumé

Les demandes de FdR sont devenues de plus en plus exigeantes. Souvent, certains détails dans les contrats de droit de superficie ou un rapport déséquilibré entre les coûts, le loyer et la taille des logements posent des difficultés. Une consultation précoce permet d'éviter ces écueils. LOGEMENT SUISSE recommande l'échange précoce avec toutes les parties concernées et offre aux coopératives un soutien détaillé et concret.

Das Dreigespann:

Kosten, Mietzins, Wohnungsgrössen

Ein weiterer Stolperstein ist die Balance zwischen Anlagekosten, Mietzinsen und Wohnungsgrössen. Damit die Mieten langfristig günstig bleiben, dürfen die Wohnungen weder zu teuer gebaut noch zu gross sein. Das ist angesichts steigender Baukosten und wachsender Ansprüche der Mieterschaft – oft nahe am «Eigentumsstandard» – eine echte Herausforderung.

Frühzeitiger Austausch ist entscheidend

Die gute Nachricht: Meist lassen sich diese Hürden im partnerschaftlichen Dialog lösen. Auch Baurechtsgeber, Generalunternehmer und die öffentliche Hand haben ein Interesse an der Tragbarkeit der Genossenschaft. Doch dieser Austausch muss früh erfolgen: Ist der Baurechtsvertrag unterschrieben oder der Unternehmer beauftragt, sind Anpassungen kaum mehr möglich. Deshalb unser Appell: **Kontaktieren Sie uns frühzeitig – wir beraten Sie umfassend und praxisnah.**

32 Küchen in bewohntem Zustand erneuert

Die WBG für die Familie Sursee hat 2023 in der Schnydermatt 32 Küchen ersetzt.

Das Projekt zeigt, wie Genossenschaften modernisieren können, ohne Mieten zu erhöhen oder Mieterinnen und Mieter zu verdrängen.



Vorher



Nachher

Bilder: zvg

Résumé

En 2023, la SCH pour la famille Sursee a rénové 32 cuisines dans un état habitable à Schnydermatt. La rénovation a été réalisée dans le respect des normes sociales, sans augmentation de loyer, et complète une modernisation énergétique avec photovoltaïque et raccordement au chauffage urbain.

che, Zugang zu den Wohnungen und Abläufe wurden transparent und frühzeitig angekündigt – ein zentraler Faktor für die Akzeptanz.

Sozialverträglich modernisiert – und bezahlbar geblieben

Die neuen Küchen sind hell, funktional und langlebig, ohne die Wohnungen unnötig zu übermodernisieren. Die Erneuerung wurde 2023 als werterhaltende Investition verbucht und durch Rückstellungen sowie laufende Mittel finanziert. Dadurch blieben die Mietzinse nach Projektabschluss unverändert. Für viele Genossenschaften ist gerade dies die zentrale Herausforderung: Modernisieren, ohne den sozialen Auftrag zu gefährden. Die WBG zeigt, wie es gelingen kann.

Die Schnydermatt zählt zu den traditionsreichsten Siedlungen der WBG für die Familie Sursee. Die vier Häuser aus den Jahren 1959/60 liegen mitten in Sursee und sind seit Jahrzehnten vollständig vermietet. Obwohl die Gebäudehülle dank der Sanierung von 1995/96 in gutem Zustand war, zeigte die interne Analyse 2022 klaren Modernisierungsbedarf bei den Küchen und der Elektrotechnik. Eine Mieterumfrage bestätigte: Die Bewohnerinnen und Bewohner schätzen Lage, Nachbarschaft und Mieten – wünschen sich jedoch zeitgemässe Küchen.

Erneuerung in bewohntem Zustand

2023 wurden sämtliche 32 Küchen in bewohnten Wohnungen ersetzt. Das Projekt wurde präzise geplant: Jede Wohnung erhielt einen individuellen Terminplan, abgestimmt auf Küche, Sanitär und Elektro. Pro Wohnung dauerte der Eingriff rund eine Woche, der Kücheneinbau etwa drei Tage. Die technische Verwaltung koordinierte die Handwerker vor Ort, kommunizierte laufend mit der Mieterschaft und sorgte für die nötige Ruhe in einem anspruchsvollen Prozess. Stromunterbrü-

Ein Vorbild für viele Genossenschaften

Die Schnydermatt steht heute beispielhaft dafür, wie Wohnsiedlungen aus den 1960er-Jahren mit Augenmass erneuert werden können. Die WBG verbindet technische Notwendigkeiten, soziale Verantwortung und Kostenorientierung zu einem Projekt, das sowohl den Bestand stärkt als auch die Mieterschaft schützt. Die neue Küche wird so zu einem echten Treffpunkt – und zu einem Zeichen dafür, wie Genossenschaften Zukunft gestalten können.

Reto Martinelli

Warum bewusst nicht neu gebaut wurde

Die WBG prüfte eine Neubauvariante, kam aber schnell zum Schluss, dass der Zeitpunkt ungünstig wäre. Das Grundstück liegt in der Kernzone und unterliegt der Gestaltungsplanpflicht. Ein Neubau hätte langwierige Verfahren, höhere Kosten und tiefgreifende Einschnitte für die Mieterschaft bedeutet. Für eine Genossenschaft, die bewusst auf niedrige Eintrittshürden und stabile Mietverhältnisse setzt, war das keine Option. Stattdessen fiel die Entscheidung auf eine Soft-Sanierung mit möglichst wenig Eingriffen in das Leben der Bewohnerinnen und Bewohner.

WBG für die Familie Sursee – bezahlbarer Wohnraum seit 1954

Die WBG für die Familie Sursee stellt Familien, Alleinstehenden und älteren Menschen seit 70 Jahren preisgünstigen Wohnraum bereit. Ohne Anteilscheine und mit klarer sozialer Ausrichtung schafft sie stabile Nachbarschaften und investiert kontinuierlich in die Erneuerung ihres Bestands. Die Sanierung der Küchen in der Schnydermatt zeigt, wie nachhaltige Bewirtschaftung, Modernisierung und Mieterorientierung zusammenwirken.
wbg-sursee.ch

Mehr Informationen zum Projekt finden Sie auf:

www.wohnen-schweiz.ch/familia-sursee



veriset

Mein Leben. **Meine Küche.**

Mit schweizerischer Präzision, familiärer Nähe und visionärem Denken gestalten wir Küchen fürs Leben.



veriset.ch

FÜHREND IM VERSICHERUNGSBROKERAGE.

Mit eigens entwickelten Versicherungslösungen für Bau- und Gebäudeversicherungen.

assepro.com



Mit Druck Sinne bewegen.

Schöne Drucksachen wecken Interesse und bewegen die Sinne.
Wir zeigen Ihnen, wie Sie Print gezielt einsetzen und in Ihrer Kommunikation neue, kreative Akzente setzen.

info@bag.ch | 041 318 34 34 | www.bag.ch

 **BRUNNER**
Druck · Verlag

Neue Impulse, Strategien und 50 Jahre Wohnungspolitik

Anlässlich der BWO-Fachtagung vom 7. November zum Jubiläum 50 Jahre Bundesamt für Wohnungswesen wurde nicht nur Geburtstag gefeiert, sondern engagiert über zukünftige Aufgaben und Lösungsansätze der Wohnpolitik in der Schweiz debattiert.

Die BWO-Fachtagung im Casino Bern zeigte eindrücklich, wie viel Dynamik in der Schweizer Wohnungspolitik steckt. Schon zu Beginn wurde klar, dass das Thema Wohnen politisch und gesellschaftlich weiter an Bedeutung gewinnt. Bundesrat Guy Parmelin verwies in seiner Rede auf die geplante Aufstockung des Fonds de Roulement und einen neuen Kreditrahmen zugunsten des gemeinnützigen Wohnungsbaus. Gleichzeitig mahnte er realistische Erwartungen an und betonte die Wichtigkeit effizienter Verfahren, einer klugen Siedlungsentwicklung und eines Mietrechts, das Investitionen ermöglicht und Missbrauch verhindert.

Ein besonderer Akzent lag auf dem Rückblick zu 50 Jahre Wohnpolitik. Ernst Hauri, ehemaliger BWO-Direktor und aktueller EGW-Präsident, sowie Martin Tschirren, Direktor BWO, erinnerten an zentrale Etappen von der Volksinitiative 1972 über das Wohnbau- und Eigentumsförderungsgesetz bis zum Wohnraumförderungsgesetz, das seit Anfang der 2000er-Jahre die Förderung preisgünstigen Wohnraums neu ordnet. Die jüngste Strukturreform und der Umzug des Amtes nach Bern bildeten den Abschluss einer bewegten Phase, während aktuelle Themen wie Geschäftsmieten, Energiepreise und die Zinswende das Bundesamt erneut stark fordern.



Bild: BWO

Engagierte Diskussionen

Neben vielen Blicken in die Zukunft des Wohnens wurde in zwei bunt gemischten Podien zum Teil auch sehr angeregt «gestritten». In der ersten Podiumsdiskussion betonte Katia Delbiaggio, Präsidentin der Eidgenössischen Kommission für Wohnungswesen und Professorin an der HSLU, die Bedeutung einer sozial ausgewogenen Innenentwicklung und warnte vor Fehlinterpretationen zu Angebots- und Bestandsmieten. Jacqueline Badran, SP-Nationalrätin und Vor-

«Wohnen ist ein Grundbedürfnis. Wir müssen die Bedingungen schaffen, damit Wohnraum bezahlbar bleibt.»

Bundesrat Guy Parmelin

standsmitglied des Mieterinnen- und Mieterverbandes, kritisierte institutionelle Investoren und forderte eine strikte Anwendung des Mietrechts. Eva Herzog, SP-Ständerätin und wbg Schweiz-Präsidentin, plädierte für Quoten, Bodenpolitik und verbindliche Strategien. FDP-Nationalrat Olivier Feller und HEV-Direktor Markus Meyer verlangten ihrerseits weniger Hürden und mehr Bauvolumen. BWO-Direktor Martin Tschirren schloss mit der Erkenntnis, dass nur ein koordiniertes Zusammenspiel tragfähige Lösungen bringt.

Kantone können was bewirken

Auch im Panel zur Rolle der Kantone zeigte sich die Vielfalt der Herausforderungen. Sara Meyer, Direktorin der Waadtländer Direktion für Wohnungswesen, beschrieb die angespannte Lage bei 0,8% Leerstand und erläuterte kantonale Instrumente wie Quoten, Bonusmodelle und das politisch umstrittene Vorkaufsrecht. René Hut-

Résumé

La Journée de séminaire de l'OFL à Berne a examiné les 50 ans d'existence de l'Office fédéral du logement et les défis actuels du marché suisse du logement. Le conseiller fédéral Guy Parmelin a présenté les priorités en matière de politique du logement. Des experts ont discuté du développement interne, du droit du bail, de la politique foncière et du rôle des villes, des communes et des cantons. L'OFL a également présenté le nouveau kit d'options «Logement à prix avantageux».



Sarah Meyer, Claudia Kratochvil-Hametner, Monika Litscher, René Hutter und Moderator Lukas Beck.

Bild: BWO



V.l.: Olivier Feller, Katia Delbiaggio, Jacqueline Badran, Eva Herzog, Markus Meier, Martin Tschirren und Nicoletta Cimmino (Moderation).

Bild: WOHNEN SCHWEIZ

Die Präsentationen der BWO-Fachtagungen finden Sie unter:
www.bwo.admin.ch/de/schweizer-wohntage



ter, Leiter des Amts für Raum und Verkehr vom Kanton Zug, hob die zentrale Verantwortung der Gemeinden hervor und betonte das Bedürfnis effizienter Prozesse sowie die Möglichkeit der Mehrausnutzungen bis 100 % für preisgünstigen Wohnraum. Monika Litscher, Direktorin des Schweizerischen Städteverbands, forderte Mietzinsdatenbanken, Planungsgewinnregeln und Unterstützung bei Einzonungen. Claudia Kratochvil-Hametner, Direktorin des Schweizerischen Gemeindeverbands, erinnerte an die begrenzten Ressourcen kleiner Gemeinden.

Einigkeit herrschte darüber, dass kantonale Leitplanken, Daten und kooperative Strukturen entscheidend bleiben.

Anlässlich der Fachtagung präsentierte das BWO zudem den überarbeiteten «Baukasten für preisgünstigen Wohnraum» (siehe Kasten). Die Sammlung von erprobten Instrumenten, die Gemeinden dabei helfen, mehr bezahlbaren und nachhaltigen Wohnraum zu ermöglichen.

Zum Abschluss lud das BWO zum Geburtstagsapéro im Historischen Museum ein.

Reto Martinelli



V.l.: Martin Tschirren und Ernst Hauri. Bild: BWO

Schweizer Wohntage 2025

Mehr Erstwohnraum in Tourismusgemeinden

Die BWO-Fachtagung vom 10. November in Interlaken stand ganz im Zeichen von knappem Wohnraum in Tourismusregionen. Fazit: Kantone und Gemeinden sind in der Pflicht.

In vielen touristischen Gemeinden wird bezahlbarer Wohnraum für Einheimische knapp. Familien geraten unter Druck, Mitarbeitende finden kaum Wohnungen und vulnerable Haushalte werden zunehmend verdrängt. Im Fokus der von BWO, ARE, SECO und der SAB organisierten Veranstaltung standen touristische Berggemeinden, in denen der Wohnungsmarkt besonders ausgetrocknet ist.

Am Vormittag wurde die Lage aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchtet. Erste Erkenntnisse aus der Wirkungsanalyse zum Zweitwohnungsgesetz (ZWG) der Fachhochschule Graubünden zeigen, wie stark der Zweitwohnungsanteil lokale Märkte beeinflusst: Zweitwohnungen nehmen zu, oft durch Umnutzung, und die Nachfrage wandert in günstigere Gemeinden. Ein weiterer Schwerpunkt war der Um-

gang mit temporär genutztem Wohnraum. Diskutiert wurde, wie aus saisonal oder sporadisch genutzten Wohnungen wieder dauerhafter Erstwohnraum werden kann. Vorgestellt wurde auch der überarbeitete Baukasten des BWO für mehr preisgünstigen Wohnraum.

Erfahrungsaustausch stand im Zentrum

Am Nachmittag stand das Lernen voneinander im Vordergrund. In fünf Workshops wurden konkrete Lösungsansätze vorgestellt und diskutiert.

Im Workshop «Wohnungsbaustrategie und Politik» ging es um kommunale Strategien als Kompass. Die Beispiele aus Flims und Val de Bagnes zeigten, wie wirkungsvoll klare strategische Leitplanken sind. Flims setzt mit einem kommunalen Zweitwohnungsgesetz und aktiver Baulandmobilisierung konsequent auf mehr

«Gemeinden müssten bereit sein, Verantwortung zu übernehmen, Akteure an den Tisch zu bringen und eine eigene Wohnraumstrategie zu entwickeln.»

Erkenntnis eines Tagungsteilnehmers

Erstwohnraum. Val de Bagnes kombiniert eine aktive Bodenpolitik, einen umfassenden Aktionsplan und eine gemeindeeigene gemeinnützige Stiftung (Mitglied von WOHNEN SCHWEIZ). Entscheidend sind politischer Wille, klare Regeln und die Einbindung aller Akteure.

Der Workshop «Nachhaltiges und bedarfsgerechtes Wohnen» zeigte anhand von

Alterswohnungen mit Pflegeanbindung sowie der Stiftung für preisgünstigen Wohnraum in Pontresina (Mitglied von WOHNEN SCHWEIZ), wie Projekte tragen, wenn sie nah an den Bedürfnissen der Bevölkerung geplant werden. Transparente Kommunikation, Beteiligung und frühzeitige Einbindung lokaler Institutionen wurden als zentrale Erfolgsfaktoren hervorgehoben.

Unter dem Titel «Regionale Zusammenarbeit» zeigten der Landschaftspark Binntal und die Region Pays d'Enhaut, wie Gemeinden gemeinsam mehr erreichen können. Entscheidend ist ein gemeinsames Bewusstsein und eine positive Dynamik, die mehrere Themen zusammenführt. Fördermittel können dabei wichtige Impulse setzen. Die Initianten im Binn wurden dabei von WOHNEN SCHWEIZ unterstützt.

Im Workshop zu «Bodenpolitik und kommunalen Raumplanungsinstrumenten» standen Beispiele aus Hüttwilen und Engelberg im Zentrum. Deutlich wurde: Viele Wege führen zum Ziel. Planungszonen, Baureglemente mit Erstwohnungsanteilen, Entwicklungszonen und gemeinnützige Bauträger lassen sich kombinieren. Auffällig ist, wie stark sich viele Gemeinden inzwischen bewegen.

Der fünfte Workshop widmete sich dem «Umgang mit dem Bestand und dem Dorfkern». Andermatt nutzt Kernzonenpläne, Verkehrsberuhigung und klare Regeln zur Umnutzung, um Erstwohnraum zu sichern und den Dorfkern zu stärken. Am Monte Generoso belebt ein Albergo-Diffuso-Modell historische Gebäude in mehreren Dörfern neu. Gemeinsam wurde klar: Kommunikation, Vertrauen und klare Prozesse sind entscheidend.

Gemeinden und Kantone können was bewirken

In der abschliessenden Diskussionsrunde wurden die Erkenntnisse gebündelt. Immer wieder fiel ein Begriff: politischer Wille. «Ohne politischen Willen geht nichts», brachte es ein Gemeindevertreter auf den Punkt. Gemeinden müssten bereit sein, Verantwortung zu übernehmen, Akteure an den Tisch zu bringen und eine eigene Wohnraumstrategie zu entwickeln.

Auch die Kantone wurden in die Pflicht genommen. Hervorgehoben wurde insbesondere der Kanton Graubünden mit dem neuen Wohnraumförderungsgesetz. Andere Kantone wurden ermutigt, diesem Beispiel zu folgen und Gemeinden bei Analysen, Strategien und Projekten künftig stärker zu begleiten.

Reto Martinelli

Baukasten für preisgünstigen Wohnraum

Der aktualisierte BWO-Baukasten zeigt, wie Gemeinden ihr Angebot an bezahlbarem Wohnraum gezielt stärken können. Das Instrument reagiert auf die spürbar steigenden Wohnkosten in Städten, Agglomerationen sowie in ländlichen und touristischen Gemeinden und bietet Behörden eine klare und praxisnahe Orientierungshilfe.

Die zehn Bausteine des Baukastens zeigen verschiedene Wege auf. Dazu gehören die Abgabe von Land im Baurecht, planerische Vorgaben für preisgünstige Wohnungen, Anreize wie eine höhere Ausnutzung oder finanzielle Unterstützung. Neu betont der Baukasten die Bedeutung einer kommunalen Wohnraumstrategie und deren Verbindung zu Raumplanung, Energie und Sozialpolitik.

Der Baukasten bietet:

- Orientierung für Behörden, die aktiv werden wollen
- Entscheidungshilfe für passende und wirksame Massnahmen
- eine solide Grundlage für die Zusammenarbeit – insbesondere mit gemeinnützigen Bauträgern

Für gemeinnützige Bauträger eröffnet das Instrument neue Chancen. Sie können als verlässliche Partner mithelfen, neuen Wohn-



www.bwo.admin.ch/de/baukasten

raum zu schaffen, bestehende Bestände langfristig zu sichern und innovative Wohnformen zu entwickeln. Jede Gemeinde muss ihren eigenen Weg finden. Klar ist jedoch, dass gemeinsam mehr bezahlbarer Wohnraum möglich wird.

Reto Martinelli

Résumé

La journée de séminaire de l'OFL à Interlaken a montré comment les régions touristiques de Suisse romande créent de nouveaux logements en résidence principale. Au Val de Bagnes, une politique foncière active, un plan d'action et une fondation pour le logement en faveur des familles et des saisonniers ont fait leurs preuves. La région du Pays d'Enhaut a démontré l'efficacité de la coopération régionale dans les destinations alpines. Avec «Les Marguerites», le Jura a présenté un exemple fort de logements adaptés aux besoins et reliés à des services de soins.

Les présentations de la journée de séminaire de l'OFL sont disponibles sous:
www.bwo.admin.ch/fr/journees-suisse-du-logement





Fabian Haindl
Partner



Roger von Ah
Partner

b.partner
treuhand | steuern | revision

bepartner ag
Kauffmannweg 14 | CH-6003 Luzern
Seestrasse 93 | CH-6052 Hergiswil NW

www.bepartner.ch



**EXPERT
SUISSE**
Mitglied
Membre
Member
Mitglied TREUHAND | SUISSE

**Sie können auf uns zählen,
dass die Zahlen stimmen.**



Ihr Partner für Neubauten,
Umbauten und Sanierungen.
www.sada.ch



Gebäudetechnik, die verbindet

Burkhalter
Group

**Frost, Schnee
und Glätte?
Wir sind schon dran.**

Winterdienst, sobald Sie ihn brauchen –
mit der vorausschauenden Hauswartung.

Jetzt anfragen und sorgenfrei durch den
Winter kommen.

arag-services.ch | hwhauswartungen.ch

Zürich | Wallisellen | Baar, ZG | Luzern



Unser Silberpartner klärt auf

Warum es eine gute Idee ist, auch auf Print zu setzen

Viele Unternehmen und Organisationen haben ihre Kommunikation komplett auf Digital umgestellt. Sie sehen darin einen Beitrag zur Nachhaltigkeit. Bei genauem Hinschauen erweist sich das jedoch meist als Trugschluss.

Kein Print mehr. Die Kundenzeitschrift wird eingestellt, neu hält die Webseite auf dem Laufenden. Unterlagen werden nur noch digital verschickt, denn Gedrucktes sei Ressourcenverschwendung und lande ungelesen im Papierkorb, wird behauptet. Da wir nicht dieser Meinung sind, haben wir bei unserer langjährigen Druckpartnerin Brunner Medien AG, die seit diesem Jahr als Silberpartner von WOHNEN SCHWEIZ auch den gemeinnützigen Wohnungsbau unterstützt, nachgefragt. Klar ist: Wir drucken weiter. Und zwar mit Brunner.

Printmedien haben eine gute Ökobilanz

Über den gesamten Produktlebenszyklus darf sich die Ökobilanz von Printmedien durchaus sehen lassen. Eine Analyse setzt bei der Holzgewinnung und -bewirtschaftung an. Sie untersucht weiter die Umwandlung von Holz in Fasern, die Papierherstellung, den Druckprozess sowie Recycling und Entsorgung.

Holz ist eine nachwachsende Ressource. In Europa wurden in den vergangenen 30 Jahren gemäss FAO weit mehr Bäume gepflanzt als gefällt. Das Stammholz ausgewachsener Bäume wird vorwiegend für Häuser und Möbel verwendet. Die Holzfasern fürs Papier stammen aus

Sägewerksabfällen und Durchforstungsholz aus Waldpflege. Die europäische Forstwirtschaft produziert ausserdem nach Vorgaben des FSC oder anderer zertifizierter Methoden.

Hohe Recyclingquote

Papierherstellung und Printproduktion sind energieintensiv. Aber auch da wurden bedeutende Fortschritte erzielt. Papier hat in Europa die höchste Recyclingquote aller Materialien. In der Schweiz werden gemäss Bundesamt für Umwelt 90 % der für die Papierherstellung benötigten Faserstoffe aus wiederverwertetem Altpapier gewonnen. Das Wasser für die Produktion wird ebenfalls im Kreislauf gefahren und am Ende gesäubert in die Umwelt zurückgeführt.

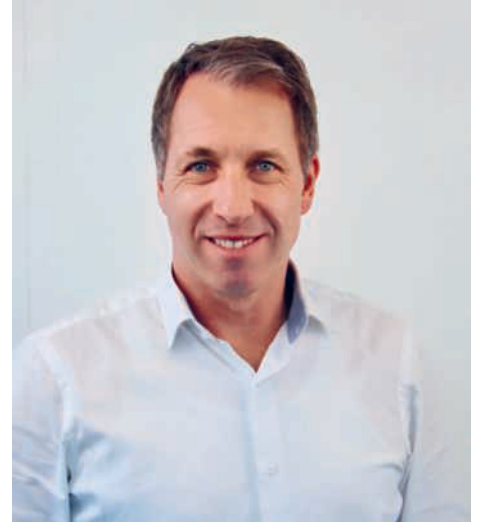
Bei der Printproduktion wird die Energieeffizienz laufend gesteigert. Das ist auch eine Auflage der Kunden an die Branche und der Branche an die Maschinenhersteller. Systemverbesserungen und Innovationen, die den CO₂-Fussabdruck reduzieren, tragen dazu bei.

Es gibt keinen Gewinner

Betrachtet man im Vergleich den Produktlebenszyklus von digitalen Medien, zeigt sich, dass sie in Sachen Nachhaltigkeit nicht besser abschneiden. Probleme bereiten der erhöhte Bedarf nach nicht erneuerbaren seltenen Erden und die Berge von Elektroschrott. Geräte sind zwar energieeffizienter geworden, aber wegen Digitalisierung und KI steigt der Energiebedarf in den Serverfarmen ungebrochen an.

Die Auswirkungen auf die Umwelt hängen letztlich vom Nutzerverhalten ab. Und da wirkt sich die verlängerte Nutzungsdauer und Mehrfachnutzung von Printmedien positiv auf deren Ökobilanz aus. Die Umwelt hat von einer blinden Umstellung von Print auf Online nichts. Entscheidend für die Wahl des Kanals sollte sein, wo er seine Wirkung optimal entfalten kann.

Reto Martinelli



Roland Schnyder ist Geschäftsführer der Brunner Medien AG. Bild: Ruben Koch

Brunner Medien AG – Printmanagement von A bis Z

Als Druckerei und Verlag mit moderner Medienvorstufe begleitet Brunner Medien durch alle Phasen eines Kommunikationsprojekts: von der Konzeption über die Gestaltung und das Korrektorat bis zur Produktion und Logistik. Klassische Kunden sind KMU, Organisationen und Verbände. Wie etwa WOHNEN SCHWEIZ mit dem Magazin, das Sie gerade lesen. Eine starke Position hat Brunner im Zeitschriftenverlag. Hier werden die Dienstleistungen durch Inseratemanagement und Aboverwaltung ergänzt. Auch Broschüren, Jahresberichte, personalisierte Mailings, Bücher sowie Werbe- und Geschäftsdrucksachen sind Teil des Portfolios.

www.bag.ch

Résumé

Les imprimés gardent leur importance: malgré la tendance au numérique, les imprimés convainquent par leur bon bilan écologique, leur taux de recyclage élevé et leur longue durée de vie. Les médias numériques ne sont pas automatiquement plus durables. Ce qui compte, c'est le canal qui fonctionne, explique Brunner Medien SA, notre partenaire pour les imprimés et nouveau partenaire d'argent de LOGEMENT SUISSE.

Où les seniors vivent en communauté de manière indépendante

À Cressier (NE), la coopérative Les Sansfoin propose depuis 2018 des logements adaptés et abordables pour aînés, complétés par une salle commune avec cuisine qui renforce la convivialité du lieu.

Constituée en mars 2016 par la Commune de Cressier et la Corporation de St-Martin de Cressier, dans le canton de Neuchâtel, la coopérative a réalisé un immeuble locatif de 17 logements et les premiers locataires sont entrés dans leur appartement au printemps 2018. La coopérative Les Sansfoin est présidée par Michel Veillard et siègent au comité, des représentantes et représentants de l'exécutif communal, ainsi que de la Corporation de St-Martin.

Les logements ont été spécialement conçus pour des aînés ou des personnes à mobilité réduite. Le bâtiment de la coopérative Les Sansfoin, qui compte trois niveaux, dispose de 16 appartements avec encadrement à loyer abordable et un appartement de fonction pour le concierge. En effet, le canton de Neuchâtel favorise les logements avec encadrements avec la mise en œuvre de la loi sur le logement LAL2. Ces logements sont conçus sans obstacles, sans seuils de porte et les salles bains sont adaptées. Les portes sont suffisamment larges pour laisser passer un fauteuil roulant. Les interrupteurs sont installés plus bas. Une autre spécificité de ces logements est qu'ils disposent tous d'un cellier à même l'appartement, qui vient s'ajouter à une chambre spacieuse et à un grand living-cuisine, pour une surface habitable de 75 m², contre 50 à 60 m² selon les standards traditionnels pour les 2,5 pièces. Ils ont respectivement 85 m² pour les 3,5 pièces. De plus, les logements bénéficient tous d'une grande terrasse.

Le Président Michel Veillard déclarait que «la coopérative voulait proposer des appartements un peu plus confortables car les personnes qui s'y installent avaient souvent auparavant des plus grands appartements. Cela correspond aussi aux attentes des aînés de la région.» Conjointement, l'objectif pour la coopérative était de permettre à des seniors encore autonomes d'emménager dans des espaces



Images: mad

«Nous voulions offrir des logements plus confortables, adaptés aux attentes des aînés de la région, afin qu'ils puissent vivre de manière autonome tout en réduisant l'isolement et l'insécurité.»

Président Michel Veillard

conçus selon leurs besoins, ainsi que pour lutter contre l'isolement et l'insécurité.

En termes de loyer, il en coûte entre 1500.– et 1800.– francs par mois, encadrement et charges comprises. Dès lors, cet immeuble à Cressier ne se considère pas comme un lotissement haut de gamme. Les coûts de construction furent tout à fait raisonnables et le prix des loyers est en adéquation avec la générosité des surfaces proposées.

Cette belle réalisation doit beaucoup à la Commune de Cressier ainsi qu'à la Corporation de St-Martin, qui se sont investies pour construire ces appartements, ainsi que les lo-

caux communs. Une buanderie est à disposition à chaque étage et les locataires bénéficient d'une salle commune, équipée d'une cuisine, afin d'y organiser de petits événements et qu'ils peuvent également réserver pour leurs proches afin d'y faire des fêtes familiales, anniversaires, etc. D'autre part, une «référénte sociale» prévoit l'organisation d'une animation chaque semaine.

La cuisine bien aménagée de cette salle permet également de prendre des repas en commun et bénéficie de tous les équipements nécessaires. La salle commune et sa cuisine sont très appréciées des locataires et créent un espace convivial.

Zusammenfassung

Die Baugenossenschaft Les Sansfoin bietet in Cressier (NE) seit 2018 barrierefreie, grosszügige und bezahlbare Wohnungen für Seniorinnen und Senioren sowie eine beliebte Gemeinschaftsküche, die soziale Kontakte und gemeinsame Aktivitäten fördert.

Vivre dans un environnement intergénérationnel

La SCHO mixAGE réunit logements encadrés pour aînés et habitations étudiantes, créant un lieu vivant où échanges, solidarité et rencontres se tissent autour d'une cuisine commune active.

La Société coopérative d'habitation Ouest mixAGE a été constituée en 2014 afin de créer des logements d'utilité publique avec mixité intergénérationnelle. L'idée fut de mélanger des logements avec encadrements pour les aînés avec des logements en faveur des étudiantes et étudiants. La coopérative est actuellement présidée par Michelle Beaud, qui a succédé il y a quelques années à Roger Dubuis, père fondateur de ce concept et premier Président de la SCHO mixAGE.

En 2014, Roger Dubuis décide d'explorer la mixité intergénérationnelle, notamment par sa fonction de directeur de l'EMS Résidence du Léman à Corseaux, il connaît les besoins d'accompagnement et de prise en charge des personnes âgées. Il était alors évident de proposer des logements adaptés à cette catégorie de la population et oser la mixité sociale, intergénérationnelle et multiculturelle. La coopérative est aussi consciente du manque important de logements étudiants. M. Dubuis et son comité décident alors d'imaginer une solution où les étudiantes et étudiants côtoieraient les seniors de manière conviviale. Pour la SCHO mixAGE, le dicton est que les coopératives d'habitation doivent s'investir et oser l'innovation.

Il est donc convenu de réaliser deux types d'appartements qui seront intégrés au sein du même complexe immobilier, répartis dans deux immeubles locatifs, pour un nombre total de 65 logements, dont 36 avec encadrement, ainsi que 21 studios et 7 appartements en colocation. Conjointement, les personnes occupant les logements avec encadrement bénéficient également de services externes ainsi que de prestations médicales comme l'exige la labellisation vaudoise

LADA qui permet de mettre sur le marché ce type de logements dans le canton de Vaud. D'autre part, la coopérative travaille en partenariat avec la Fondation mixAGE et l'EMS Résidence du Léman pour les éléments relatifs aux personnes logeant dans les logements avec encadrement.

La cuisine de la salle commune est un lieu de rencontre pour tous

L'isolement social est un facteur de fragilisation pour une frange de la population et le projet mixAGE a ainsi créé un ensemble de logements sécurisés et adaptés, des espaces de vie et de rencontres disposés afin de faciliter les échanges, l'aspect relationnel, et développer un environnement interactif qui permet l'échange réciproque de connaissances, particulièrement culinaires grâce à la cuisine professionnelle installée dans la salle commune, au rez-de-chaussée d'un des deux immeubles.

Cette salle commune favorise la cohabitation et elle est un point de rencontre apprécié. Un esprit de solidarité s'est donc installé entre les différents locataires et cela a facilité la mise en place de toute une série d'animation, telles que conférences, films, projections diverses, fêtes d'anniversaire ou autres fêtes, ateliers ou simplement pour partager un moment ensemble autour d'un repas. D'autre part, une terrasse située entre les deux bâtiments permet d'organiser des grillades, la fête de l'été et la fête du 1er août, ainsi que différentes animations organisées durant l'été.

«La salle commune favorise la cohabitation et elle est un point de rencontre apprécié.»

Michelle Beaud, présidente

Zusammenfassung

Die SCHO mixAGE vereint betreutes Wohnen für Ältere und preisgünstigen Wohnraum für Studierende. Herzstück ist die gemeinschaftliche Profiküche, die Austausch, gegenseitige Unterstützung und ein aktives Zusammenleben fördert.

La salle commune se situe au rez-de-chaussée du premier immeuble, dans la partie entièrement vitrée au bas du bâtiment.

Image: mad



Un rendez-vous romand dédié au logement d'utilité publique

Le jeudi 13 novembre 2025, LOGEMENT SUISSE a organisé le 2ème Échange des acteurs du logement d'utilité publique, qui s'est tenu dans les locaux de notre partenaire d'argent, Veriset Vente SA, à Rolle.

Les participantes et participants ont pu suivre la présentation de M. Pascal Magnin sur le développement de notre Fédération et quelques statistiques sur le marché du logement d'utilité publique en Suisse romande. Puis, ils ont eu la chance d'écouter l'intervention du Directeur de l'Office fédéral du logement, M. Martin Tschirren, qui s'est exprimé sur l'actualité de la politique du logement et les messages de la Confédération en matière de logement d'utilité publique.

Ensuite, c'est le Directeur Suisse romande de Veriset Vente SA, Patrick Chapuis, qui a présenté la société Veriset SA et les personnes présentes ont pu découvrir les magnifiques cuisines que cette entreprise réalise. La Commune de Rolle était représentée par M. Nicolas Walter, Municipal à Rolle, en charge notamment de la politique du logement. Monsieur Walter nous a adressé le message de bienvenue des autorités et nous a donné quelques précisions sur la Commune de Rolle et le marché du logement local.

Mais la soirée n'était pas encore finie, car après la visite du showroom de Veriset Vente SA, l'assemblée a été conviée à prendre part à un cocktail dînatoire, spécialement apprêté par les cuisinières de notre partenaire d'or, Electrolux SA. Nous avons été gâtés car ce repas était composé autour des produits du terroir vaudois et ce fut succulent et un très bon moment de gastronomie. Cette partie récréative a permis à chacune et chacun d'échanger et partager ces



Martin Tschirren, directeur de l'Office fédéral du logement, lors de son intervention.

expériences et projets dans notre domaine d'activités, les maîtres d'ouvrage d'utilité publique et le logement à loyer abordable.

Reto Martinelli

Pour les présentations
et des les photos:
[www.logement-suisse.ch/
ealup25](http://www.logement-suisse.ch/ealup25)



Zusammenfassung

WOHNEN SCHWEIZ führte am 13. November beim neuen Silberpartner Veriset AG in Rolle den zweiten Austausch der Akteure des gemeinnützigen Wohnungsbaus durch. Pascal Magnin gab ein Update zu den Tätigkeiten von WOHNEN SCHWEIZ. Danach präsentierte

BWO-Direktor Martin Tschirren Informationen aus der nationalen Politik. Zudem stellte Patrick Chapuis, Direktor Romandie, die Veriset vor. Nach einer spannenden Führung offerierte Goldpartner Electrolux einen feinen Apéro.





Images: Veriset SA



La formation continue en ligne de LOGEMENT SUISSE en 2026

En 2026, nous proposerons de nouveau six cours en ligne compacts destinés aux acteurs du secteur du logement d'utilité publique. Les modules eFormation très appréciés se dérouleront comme d'habitude via MS Teams, de 13 h 45 à 15 h 00, aux dates suivantes: 29 avril, 27 mai, 24 juin, 26 août, 23 septembre et 28 octobre.

Coûts:

Prix par cours: CHF 60.-
(non-membres)/CHF 40.- (membres)
Prix pour l'ensemble des cours:
CHF 300.- (non-membres)/
CHF 200.- (membres)

Inscription:

www.logement-suisse.ch/e-formation



« Die Erfahrung unserer Bauherrenvertreterin Naef & Partner Immobilien AG von der Projektentwicklung bis zur Bauleitung bildet einen wesentlichen Erfolgsbaustein für unser Ersatzneubauprojekt in Dübendorf. Wir schätzen die partnerschaftliche Zusammenarbeit sehr. »

Michael Wyss
Mitglied der Geschäftsführung
Wohnbaugenossenschaft Gewo Züri Ost

Naef & Partner Gruppe
Fraumünsterstrasse 16 — 8001 Zürich
www.naefpartner.com — 044 205 55 77



Informationen unserer Mitglieder

Baden AG

Die Bauarbeiten für die drei Hofbauten auf dem Brisgi-Areal, eine der letzten grossen Baulandreserven der Stadt Baden, haben begonnen. Ein Meilenstein für das Projekt, das jahrelang wegen Einsprachen blockiert war. Hinter diesem 220 Wohnungen umfassenden Grossprojekt stehen die Graphis Bau- und Wohngenossenschaft, die Logis Suisse AG und die Wohnbaustiftung Baden. Bis 2028 entstehen 1,5- bis 6,5-Zimmer-Wohnungen für Familien, Singles und Paare jeglichen Altersgruppen.

Affoltern ZH

Die Aushubarbeiten auf der Baustelle des Ersatzneubaus Binzmühle der Baugenossenschaft GISA schreiten langsamer voran als geplant. Wegen nassem Boden und unbeständigem Wetter konnten die Baumeisterarbeiten erst im September gestartet werden. Die bisherige Siedlung mit 92 Reihenhäusern und Wohnungen aus dem Jahr 1948 war am Ende ihrer Lebensdauer. Auf den 20 000 m² entstehen in zwei Bauetappen 243 Wohnungen und damit ein Zuhause für über 500 Personen.

Pratteln BL

Die Gewona Nord-Ost strebt an der Wartenbergstrasse 47 in Pratteln mit der Erstellung von zehn barrierefreien Wohnungen eine sinnvolle Nachverdichtung an. Dabei verfolgt sie die Vision einer

zeitgenössischen Form des «Stöckli»-Wohnens. Damit soll das Angebot der Einfamilienhäuser in der Umgebung ergänzt und einen Beitrag zur sozialen Nachhaltigkeit geleistet werden: Hausbesitzende erhalten die Möglichkeit, ihr Haus an die nächste Generation weiterzugeben – und dennoch im Quartier wohnen zu bleiben.

Mönchaltorf ZH

Die Baugenossenschaft Sunnige Hof setzt bei ihrem Solarprojekt in der Siedlung Silbergrueb mit 1000 Solarpanels neue Massstäbe bei der Energieversorgung. Die Vision «Sonnenenergie speichern und damit den Strom im Alltag sicherstellen» wird hier in der Form einer Solaranlage mit vier integrierten Salz batteriespeichern realisiert.

Neuenhof AG

Im Ersatzneubau-Projekt «Eich & Birk» der Logis Suisse entstehen anstelle der bisherigen 81 Altbauwohnungen 111 preisgünstige Wohnungen. Der vielfältige Wohnungsmix, ein Gemeinschaftsraum und grosszügige Aufenthalts- und Begegnungsorte versprechen ein lebendiges Siedlungsleben. Mit effizienter Hybridbauweise und umweltschonenden Materialien wird der CO₂-Einsatz minimiert. Der Bezug der ersten Wohnungen hat begonnen, die zweite und dritte Etappe folgen im nächsten Jahr.

Zürich Albisrieden

Auf der Baustelle des Ersatzneubaus Guet der Gemeinnützigen Baugenossenschaft Limmattal GBL konnten die bestehenden Häuser rückgebaut werden. Derzeit läuft der Aushub der Baugrube, bis Ende Januar 2026 sollten die lärmintensiven Arbeiten abgeschlossen sein. Der Beginn des Rohbaus wurde auf Mitte März 2026 terminiert. Gebaut werden 126 preiswerte moderne Wohnungen für Junge, Familien sowie Seniorinnen und Senioren.

Sins AG

Die Sanierung des Zentrum Aettenbühl ist abgeschlossen. In drei Etappen wurden die drei Stockwerke umgebaut und bieten den Bewohnerinnen und Bewohnern nun eine moderne und wohnliche Atmosphäre.

Zürich

Die Baugenossenschaft Röntgenhof konnte dieses Jahr ihr 100-jähriges Bestehen feiern. Dafür hat sie eigens einen Röntgenhof-Song kreiert, der auf der Webseite www.roentgenhof.ch/jubilaeum zu hören ist. Die Röntgenhof hat 20 Zürcher Siedlungen mit rund 1900 Wohnungen erstellt und weiteres Wachstum in Tagelswangen und Rümlang ist am Entstehen.

Adliswil ZH

Die Baugenossenschaft Freiblick führt eine neue Genossenschafts-App ein. Die «ImmoApp» wird erst von den Bewohnerinnen und Bewohnern in Adliswil getestet, bevor sie allen Siedlungen zugänglich gemacht wird. Sie soll zukünftig die Kommunikation und den Informationsaustausch innerhalb der Genossenschaft einfacher und direkter gestalten.

Sarah Bischof/Kurt Bischof



Das Projekt Brisgi Baden mit den geplanten Neubauten (1), dem bestehenden Hochhaus (2) und den heutigen Mehrfamilienhäusern (3).

Bild zvz

Gönner und Fördermitglieder von WOHNEN SCHWEIZ

Wir danken allen Gönnerinnen, Gönnern und Fördermitgliedern für die wertvolle Unterstützung. Ihr Engagement stärkt den gemeinnützigen Wohnungsbau in der ganzen Schweiz.

Gönnermitglieder

- Age-Stiftung, Zürich, www.age-stiftung.ch
- Alternative Bank Schweiz AG, Olten, www.abs.ch
- Blickwinkel, Luzern, www.blickwinkel.lu
- clevertherm-systemtechnik ag, Bütschwil, www.clevertherm.ch
- GGZ Gartenbau Genossenschaft Zürich, Zürich, www.ggz-gartenbau.ch
- Keller Spiegelschränke AG, Roggwil, www.guten-morgen.ch
- LAUFEN Schweiz AG, Laufen, www.laufen.ch
- Krüger + Co. AG, Degersheim, www.krueger.ch
- KWC Franke Water Systems AG, Unterkulm, www.kwc.ch
- Miele AG Geräte, Spreitenbach, www.miele.ch
- Raiffeisenbank Luzern, Luzern, www.raiffeisen.ch/luzern
- Raiffeisenbank Zürich, Zürich, www.raiffeisen.ch/zuerich
- RohrMax AG, Grüningen, www.rohrmax.ch
- Schärli Architekten AG, Luzern, www.schaerli-ag.ch
- Schaub Maler AG, Zürich, www.schaub-zh.ch
- Schulthess Maschinen AG, Wolfhausen, www.schulthess.ch
- St. Galler Kantonalbank, Zürich, www.sgkb.ch

- Sutter Projects GmbH, Baar, www.sutter-projects.ch
- talsee AG, Hochdorf, www.talsee.ch
- Tradition SA, Lausanne, www.tradition.ch
- V-Zug AG, Horw, www.vzug.ch
- W. Schneider+Co AG, Flums, www.wschneider.com
- Zimmereigenossenschaft Zürich, Zürich, www.zgz.ch
- Zürcher Kantonalbank ZKB, Zürich, www.zkb.ch

Fördermitglied

- Herr Stefan Weber, Luzern

**Stärken Sie den gemeinnützigen
Wohnungsbau und werden
Sie Teil unseres Netzwerks.**

Jetzt Gönner werden:

www.wohnen-schweiz.ch/goenner



Zinskolumne LUKB

Zinsumfeld bleibt moderat

Die Zinsen in der Schweiz befinden sich auf niedrigen Niveaus. So bewegte sich der 10-jährige Swapsatz in den letzten Monaten in einem engen Band zwischen 0,4 bis 0,5 %. Der 10-jährige Zinssatz für Festhypotheken, der sich eng

an den Swapsätzen orientiert, lag zuletzt bei gut 1,8 %. Grund für die moderate Zinsentwicklung ist u. a. die niedrige Teuerungsrate. Sie fiel im Oktober auf 0,1 %. Wir erwarten, dass sie in den nächsten Monaten in der Nähe der Marke von 0 % bleiben wird. Im Verlauf von 2026 dürfte sie dann moderat steigen. Zudem prognostizieren wir eine leichte Erholung der Schweizer Wirtschaft. Daher gehen wir davon aus, dass die Schweizerische Nationalbank (SNB) den Leitzins an den kommenden Sitzungen bei 0 % unverändert lassen wird. Vor diesem Hintergrund halten wir einen leichten Anstieg der 10-jährigen Swaps in zwölf Monaten auf 0,7 % für wahrscheinlich. Das Zinsumfeld sollte damit weiterhin moderat bleiben, und das sind gute Nachrichten für Hausbauer.



Zinskolumne

In jeder Ausgabe des Magazins WOHNEN SCHWEIZ äussert sich die Luzerner Kantonalbank zur Zinsentwicklung. Heute Brian Mandt, Chefökonom.

Résumé

Les taux d'intérêt restent bas en Suisse. Le taux swap à 10 ans se situe entre 0,4 et 0,5 %, les hypothèques à taux fixe autour de 1,8 %. En raison d'une inflation faible et d'une économie stable, la BNS devrait maintenir son taux directeur à 0 %. Les taux d'intérêt devraient rester modérés, ce qui est une bonne nouvelle pour les constructeurs.

Seit 60 Jahren Entspannt bauen.

Aus Vision wird Raum: Wir begleiten Ihr Bauvorhaben von der Idee bis zur Vollendung.

Mit Fachwissen, Kreativität und viel Engagement sind wir an Ihrer Seite.

— formis.ch

Formis
Architektur



ARLEWO
arbeiten leben wohnen



«Den gemeinnützigen Wohnungsbau kennen wir seit Jahrzehnten! Unser Baumanagement beantwortet Sanierungs- und Baufragen aktuell.»

Luzern | Schwyz | Stans | Zug

arlewo.ch

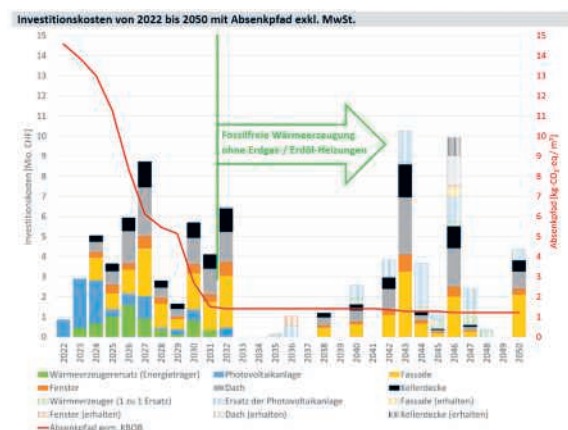
Fit für Netto Null?

Wir helfen Ihnen mit einem massgeschneiderten Dekarbonisierungs-Fahrplan für Ihr Immobilien Portfolio

- Statusanalyse
- Zielsetzung
- Massnahmenplanung
- Szenarienvergleich
- Investitionsplanung
- Umsetzungsbegleitung
- Monitoring



OekoWatt



Markt



SADA AG

Partner für Gebäudetechnik und Gebäudehülle

Die SADA AG ist Ihr Partner, wenn es um den Neubau oder die Sanierung von Gebäuden geht. Seit über 100 Jahren stehen wir für Qualität, Zuverlässigkeit sowie persönliche Nähe und vereinen alle Leistungen rund um Heizung, Lüftung, Klima, Sanitär sowie Bedachung und Spenglerei unter einem Dach. Für unsere Kundinnen und Kunden sind wir im Glattpark Opfikon und weit darüber hinaus tätig. Zu unserem Kundenkreis gehören Banken und Versicherungen genauso wie Genossenschaften, Spitäler und Privatpersonen. Wann entdecken Sie die SADA AG? Wir sind rund um die Uhr für Sie da und begleiten Sie mit Know-how und Engagement von der Planung bis zur Umsetzung. *pd.*

sada.ch



Lift AG

Aufzüge Made in Regensdorf

Wer nachhaltig baut, setzt auf Qualität und Partnerschaft. Dafür steht die Lift AG – unabhängiger Schweizer Liftbauer und inhabergeführtes Familienunternehmen in der zweiten Generation. Wir sind ein starker Partner für Neubauprojekte, Modernisierungen, Aufstockungen oder für Ersatzanlagen. Von der Planung, Produktion, Montage bis hin zum regelmässigen Service erhalten Sie bei uns alles aus einer Hand. Wir entwickeln langlebige, energieeffiziente Aufzüge angepasst an die Anforderungen unserer Kunden. Unser Serviceportfolio umfasst über 10 000 Aufzüge in der gesamten Deutschschweiz. *pd.*

liftag.ch



Naef & Partner

Wegbegleiter für Baugenossenschaften

Die Mission von Naef & Partner lautet: «Wir gestalten gemeinsam werthaltige Lebensräume.» In zahlreichen Projekten für Baugenossenschaften wird dieser Anspruch täglich umgesetzt. Naef & Partner begleitet Immobilienprojekte von der strategischen Planung bis zur Realisierung. Als Wegbegleiter mit 360°-Expertise in allen Immobilienthemen steht das Unternehmen Genossenschaften als Entwicklungspartner, als Bauherrenvertreter oder mit dem eigenen Baumanagement-Team verlässlich zur Seite und unterstützt sie dabei, bauliche, soziale und ökologische Qualität zu erreichen sowie Projekte termin- und budgetgerecht zu realisieren. *pd.*

naefpartner.com

Agenda

Veranstaltungen für den gemeinnützigen Wohnungsbau. / Événements pour les maîtres d'ouvrage d'utilité publique.

30.4. 14 h 00–18 h 00, Nyon
La visite des immeubles SCHL et LSR SA

24.9. 17 h 15–20 h 30, Bussigny
Échange des acteurs du logement en Romandie

Kurse im Rahmen des Weiterbildungsprogramms der beiden Dachverbände. Weitere Infos: www.wohnen-schweiz.ch/weiterbildung

21.1. 09.00–17.00, Zürich
Kombi Recht für Wohnbaugenossenschaften
(21. Januar/6. Mai/15. September)

22.1. 09.00–17.00, Zürich
Reklamationen souverän behandeln

4.2. 09.00–17.00, Zürich
Wohnungsabnahme

Formation continue en ligne de LOGEMENT SUISSE. Inscription: www.logement-suisse.ch/e-formation

Les modules eFormation se dérouleront via MS Teams, de 13 h 45 à 15 h 00, aux dates suivantes:

- 29 avril
- 27 mai
- 24 juin
- 26 août
- 23 septembre
- 28 octobre

Plus amples informations et inscription: www.logement-suisse.ch/e-formation





SaphirMatt mit kratzfester Oberfläche

Keine Fingerabdrücke und bis zu 4-mal
widerstandsfähiger gegen Kratzer*.
Das Induktionskochfeld SaphirMatt
besticht durch Funktionalität und Eleganz.

For better living. Designed in Sweden.

*Basierend auf externen Tests, im Vergleich zu unserer Standard-Kochfeldoberfläche
ohne spezielle Behandlung oder Beschichtung.

Partner von WOHNEN SCHWEIZ

Goldpartnerschaften National



Goldpartnerschaften Deutschschweiz



Silberpartnerschaften National



Silberpartnerschaften Deutschschweiz



Mit unseren wertvollen Partnerschaften gewinnen wir zusätzliches Know-how, um unsere Mitglieder kompetent zu beraten. Erfahren Sie mehr über unsere Gold- und Silberpartner unter www.wohnen-schweiz.ch/verband/partnerschaft

Impressum

Erscheinungsweise / Mode de parution
4 Mal jährlich / 4 fois l'an

Auflage 12 000 Exemplare /
Tirage 12 000 exemplaires

Jahrgang 15 / **Année** 15

Herausgeber/Adressänderungen/Inserate
Editeur/Changement d'adresse/Annonces
WOHNEN SCHWEIZ
Verband der Baugenossenschaften
Obergrundstrasse 70, 6003 Luzern
Telefon 041 310 00 50
www.wohnen-schweiz.ch
magazin@wohnen-schweiz.ch

Redaktion / Rédaction
Reto Martinelli, WOHNEN SCHWEIZ
Obergrundstrasse 70, 6003 Luzern,
Telefon 041 311 00 81
redaktion@wohnen-schweiz.ch

Produktion / Production
Brunner Medien AG, Kriens, www.bag.ch

Erscheinungstermin / Date de parution: 30.03.2026
Redaktionsschluss / Date limite de rédaction: 18.01.2026
Anzeigenschluss / Date limite annonces: 27.02.2026

Titelbild / Image de couverture
monkeybusinessimages, www.istockphoto.com



Sie haben Ziele. Wir ebnen Wege.

Von der Analyse über die Strategie bis zur Finanzierung: Für ein ganzheitliches Immobilienmanagement braucht es einen guten Sparringpartner.

lukb.ch/immobilienmanagement

